



**HOCHSCHULE LANDSHUT**  
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

## Studium Generale

# **Modulhandbuch mit Modulübersicht Wintersemester 2016/2017**

Kontakt:

Hochschule Landshut

Fakultät Interdisziplinäre Studien

[johannes.krosch@haw-landshut.de](mailto:johannes.krosch@haw-landshut.de)

+49 (0)871 506 – 495

Büro im Studierendenhaus: SH 114

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<a href="#">Studium Generale an der Hochschule Landshut</a>	3
<a href="#">Kompetenzbereiche</a>	3
<a href="#">Organisatorisches</a>	3
<a href="#">Sonderregelung für Studierende Bachelor Maschinenbau, Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik, Energie- und Leichtbautechnik</a>	4
<a href="#">Modulübersicht</a>	5 - 7
<a href="#">Modulbeschreibungen</a>	8
1. <a href="#">Personenbezogene soziale Kompetenz</a>	8 - 11
2. <a href="#">Reflexive Kompetenz</a>	12 - 36
3. <a href="#">Methodenkompetenz</a>	36 - 54
4. <a href="#">Kreative Kompetenz und Engagement</a>	55 - 60
5. <a href="#">Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz</a>	61 - 68

## Studium Generale an der Hochschule Landshut

Studium Generale an der Hochschule Landshut bedeutet:

- interdisziplinäres Lernen in Themen, die für alle Fachbereiche relevant sind.
- außerfachliche Schlüsselqualifikationen sammeln.
- kreative Ideen in spannenden künstlerischen, technischen und unternehmerischen Projekten verwirklichen.
- öffentliche Veranstaltungen an der Hochschule Landshut, wie z.B. die Ringvorlesung, besuchen und darin über grundlegende Fragen unserer Zeit nachdenken und diskutieren.

Gibt es ein Thema, das Ihrer Meinung nach im Studium Generale angeboten werden sollte?  
Schreiben Sie uns eine E-Mail an: [johannes.krosch@haw-landshut.de](mailto:johannes.krosch@haw-landshut.de).

### Kompetenzbereiche

Das Studium Generale ist in fünf Kompetenzbereiche unterteilt in denen verschiedene Module angeboten werden:

1. Personenbezogene soziale Kompetenz
2. Reflexive Kompetenz
3. Methodenkompetenz
4. Kreative Kompetenz und Engagement
5. Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz

### Organisatorisches

Einschreibung: **Mittwoch, 28.09.2016 – Mittwoch, 05.10.2016**

Kursbeginn Studium Generale: **ab Donnerstag, 06.10.2016**

Kursbeginn Sprachen: **ab Donnerstag, 06.10.2016**

Termine und Räume: werden [aktuell im SB-Portal](#) der Hochschule bekannt gegeben!

ECTS-Punkte: Jeder der Kurse im Studium Generale, einschließlich der Sprachkurse, ist mit 2 Semesterwochenstunden (SWS) und 2 ECTS-Punkten veranschlagt.

## Sonderregelung für Studierende Bachelor Maschinenbau, Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik, Energie- und Leichtbautechnik

Studierende Bachelor Maschinenbau, Automobil- und Nutzfahrzeugtechnik, Energie- und Leichtbautechnik müssen laut den zugehörigen Studien- und Prüfungsordnungen eine **Teilleistung aus dem Bereich Sprachen in Englisch** wählen. Wählen Sie hierzu einen der folgenden Kurse:

- UNIcert II A Technical English (LEVEL B2) – F161
- UNIcert II B English for the Automobile-Industry (LEVEL B2) – F162
- UNIcert II C English for Industrial Engineering (LEVEL B2) – F163
- UNIcert II D English for Industrial Engineering (LEVEL B2) – F164
- UNIcert III A Industrial Engineering (LEVEL C1) – F107
- UNIcert III B Industrial Engineering (LEVEL C1) – F126
- Energy and Society – SG18

Für UNIcert III benötigen Sie einen Einstufungstest:

<https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/sprachen/wichtige-informationen/einstufung.html>

Die Kurszeiten im Bereich Sprachen finden Sie hier:

<https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/sprachen/wichtige-informationen.html>

# Modulübersicht Studium Generale

(Termine und Räume finden Sie im SB-Portal)

Modul-Nr.	Modulbezeichnung	Dozent/-in	Sprache	Art der LV	SWS	ECTS-Punkte	Art und Dauer (in Minuten) der Prüfungsleistung
<b>1. Personenbezogene soziale Kompetenz</b>							
SG56	<a href="#">Persönlich wachsen – Erfolg haben – Erfüllung finden</a>	Einsiedler	D	SU, Ü	2	2	Projektarbeit, Präsentation, Anwesenheit
SG67	<a href="#">Lebensführung zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Erwartungen</a>	Belwe	D	SU	2	2	Projektarbeit, Anwesenheit
SG76	<a href="#">Was hält eine Gesellschaft zusammen?</a>	Belwe	D	SU	2	2	Projektarbeit; Anwesenheit
<b>2. Reflexive Kompetenz</b>							
SG14	<a href="#">Wirtschaftsethik</a> Nicht anrechenbar für Studierende der Fakultät BW	Hämmerl	D	SU	2	2	schrP, 60
SG15	<a href="#">Grundlagen der politischen Ordnung</a>	Tausche	D	SU	2	2	schrP, 60
SG17	<a href="#">Ressource Wasser</a>	Glas	D	SU	2	2	Präsentation
SG37	<a href="#">Unternehmens(-krisen), Verlauf, Bewältigung, Vorbeugung</a>	Beissenhirtz	D	SU	2	2	Präsentation, Paper und Anwesenheit
SG45	<a href="#">Ist das Kunst? – Strömungen und Positionen zeitgenössischer Kunst</a>	Freimann	D	SU	2	2	Projektarbeit, Präsentation, Anwesenheit
SG48	<a href="#">Menschenrechte – Geschichte, normativer Gehalt, Schutz und Durchsetzung</a>	Kühbeck	D	SU	2	2	Präsentation
SG49	<a href="#">Gewerbliche Schutzrechte – Patente und deren Bedeutung für Industrie und Gesellschaft</a>	Gustorf	D	SU	2	2	Schriftlicher LN, 45
SG50	<a href="#">Astronomie &amp; Kosmologie</a>	Gaßner	D	SU	2	2	Präsentation
SG51	<a href="#">Unternehmerpersönlichkeiten – Gewinn- und Sozialorientierung</a>	Mühlfriedel	D	SU	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG71	<a href="#">Einführung in das Denken westlicher Philosophen</a>	Müller, K.	D	SU	2	2	Präsentation
SG72	<a href="#">Grundlagen der Ethik und sittlichen Urteilsfindung</a>	Achilles	D	SU	2	2	schrP, 90
SG90	<a href="#">U.S. Election, Borders &amp; Mobility</a>	Mayer	E	SU	2	2	Präsentation

SG92	<a href="#">Über die Schwierigkeit nicht rassistisch zu sein – rassistuskritische Perspektiven auf unsere Gesellschaft</a>	Knauer	D	SU	2	2	Präsentation
SG93	<a href="#">Nachhaltige Zukunftsmodelle gestalten</a>	Hehenberger-Risse	D	SU, P	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG97	<a href="#">Mathematics and Music</a>	Schlingmann	E	SU, P	2	2	Projektarbeit, Anwesenheit
SG98	<a href="#">Grenzübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit – Eine Studienfahrt in die Europaregion Donau-Moldau (EDM)</a>	Eberl	D	Exkursion	2	2	Präsentation, Anwesenheit
F154	<a href="#">Sustainable Technologies: Renewable Energy, Smart Buildings and Electronic Mobility (VHB)</a>	Field	E	Online	2	2	schrP, 60-90
<b>3. Methodenkompetenz</b>							
SG08	<a href="#">Präsentationstechniken</a>	Hüwel	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG09	<a href="#">Strategische Kommunikation / Rhetorik</a>	Hüwel	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG25	<a href="#">Leitung und Steuerung von Gruppenprozessen (A+B+C)</a>	Müller, S.	D	P	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG42	<a href="#">Systematische und zielorientierte Teamarbeit</a>	Schroeder-Zavala	D	SU, Ü	2	2	Projektarbeit, Anwesenheit
SG44	<a href="#">Überzeugend sprechen (A+B)</a>	Novy; Bohn	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG74	<a href="#">Rhetorik für den Berufsalltag</a>	Pinkl	D	SU, Ü	2	2	Präsentation
SG75	<a href="#">Management als Beruf</a>	Achilles	D	SU	2	2	Präsentation
SG100	<a href="#">Studentische Gruppen leiten und moderieren – für Tutor innen und studentische AG-Leitungen</a>	Thiessen	D	SU, Ü	2	2	Präsentation
SG101	<a href="#">Studierende als Berater für neues Lernen</a>	Busse	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Projektarbeit
SG105	<a href="#">Erstellung von Ökobilanzen – Wie viel Ressourcen stecken in und Emissionen entstehen aus Produkten und Dienstleistungen?</a>	Hehenberger-Risse	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG107	<a href="#">Teil eines Teams werden - Gruppenprozesse verstehen und erfolgreich gestalten</a>	Dollinger	D	S, Ü	2	2	Präsentation
F120	<a href="#">English for Negotiations</a>	Field	E	SU	2	2	schrP, 60-90

4. Kreative Kompetenz und Engagement							
SG10	<a href="#">HSG-Chor</a>	Hämmerl	D	P	2	2	Aktive Teilnahme
SG11	<a href="#">Experimentelle Filmproduktion</a>	Panitz	D	P	2	2	Projektarbeit, Anwesenheit
SG57	<a href="#">Entrepreneurial Design</a>	Wagner	D	SU, P	2	2	Präsentation, Anwesenheit
SG77	<a href="#">Unternehmensgründungsplanspiel – Management-Cup Bayern</a>	Pörnbacher	D	SU, P	2	2	Projektarbeit, Präsentation, Anwesenheit
SG78	<a href="#">Projektmanagement – Theorie und Praxis am Beispiel Studentischer Motorsport</a>	Röh	D	P	2	2	Projektarbeit, Anwesenheit
5. Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz							
SG02	<a href="#">Interkulturelle Kommunikation</a>	Härlin	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Seminararbeit, Anwesenheit
SG53	<a href="#">Cross Cultural Communication (Focus USA) (A+B)</a>	Hahn	E	SU, Ü	2	2	Präsentation, Seminararbeit, Anwesenheit
SG104	<a href="#">Interkulturelle Kommunikation in Flüchtlingsfragen</a>	Gundermann-Link	D	SU, Ü	2	2	Präsentation, Seminararbeit, Anwesenheit
SG106	<a href="#">Diversity-Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts?</a>	Dollinger	D	SU, Ü	2	2	Präsentation
F...	<p><b>Sprachkurse:</b> Kurse aus dem Bereich Sprachen können als Studium Generale Fach angerechnet werden. Bitte informieren Sie sich über das Kursprogramm unter <a href="https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/sprachen.html">https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/interdisziplinaere-studien/sprachen.html</a></p>						

## Abkürzungen

D = Deutsch

E = Englisch

LN = Leistungsnachweis

LV = Lehrveranstaltung

P = Projekt

schrP = Schriftliche Prüfung

SU = Seminaristischer Unterricht

Ü = Übung

## Modulbeschreibungen

## 1. Personenbezogene soziale Kompetenz

<b>Modulnummer</b>	<b>SG56</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Persönlich wachsen – Erfolg haben – Erfüllung finden</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Franz Einsiedler				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Die Teilnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen die außerordentliche Bedeutung „persönlichen Wachstums“;</li> <li>• werden sich bewusst, dass persönliches Wachstum eine Lebensaufgabe ist, die verlangt, kontinuierlich an sich zu arbeiten, um beruflich im Umgang mit Kollegen, aber auch als Führungskraft sowie privat in einer Partnerschaft erfolgreich zu sein;</li> <li>• lernen die Voraussetzungen kennen, um in allen Bereichen des Lebens <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfolgreich und glücklich zu sein,</li> <li>• innere Zufriedenheit zu bewahren,</li> <li>• die Basis für ein erfülltes Leben zu schaffen;</li> </ul> </li> <li>• werden mit den Hürden konfrontiert, die persönlichem Wachstum im Wege stehen;</li> <li>• kennen konkrete Schritte und sind motiviert, sich auf das Abenteuer persönlichen Wachstums einzulassen;</li> <li>• überdenken die ihnen vorgestellten Perspektiven.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgrenzung der Begriffe: Persönlichkeitsentwicklung – persönliches Wachstum – Erfolg – Erfüllung</li> <li>• Herausforderungen persönlichen Wachstums</li> <li>• Die Bedeutung von Gelassenheit, Neutralität, Emotionen, Dankbarkeit und innerem Frieden</li> <li>• Die Schlüssel zu persönlichem Wachstum</li> <li>• Das Minimumgesetz (Liebig'sches Fass)</li> <li>• Die im Menschen wirkenden Kräfte (Verstand, Unterbewusstsein und Intuition)</li> <li>• Hürden auf dem Weg des persönlichen Wachstums</li> <li>• Konkrete Schritte</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminar mit praktischen Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Textarbeit, Vorstellung von Ergebnissen im Plenum				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Sie müssen bereit sein, intensiv an Ihrer Persönlichkeit zu arbeiten. Das bedeutet für Sie, dass Sie Ihre „Komfortzone“ verlassen und sich mit neuen und unbequemen Lebensperspektiven auseinandersetzen müssen.				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	<p><b>1. Projektarbeit</b></p> <p>Sie führen ein Seminartagebuch (Portfolio).</p> <p><b>2. Erfahrungsbericht</b></p> <p>Sie verfassen einen schriftlichen Erfahrungsbericht von maximal zwei DIN-</p>				



	<p>A 4-Seiten zu folgenden Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Kurs</li> <li>2. Das Führen des Seminartagebuchs (Portfolioarbeit)</li> <li>3. Die Arbeit mit den Aufgaben in den Skripten.</li> <li>4. Praktischen Übungen zur Persönlichkeitsentwicklung</li> </ol> <p><b>3. Mündliche Prüfungsleistung</b></p> <p>In einem Gespräch mit dem Seminarleiter stellen Sie Ihr Portfolio und Ihren Erfahrungsbericht vor.</p> <p><b>4. Anwesenheit</b></p> <p>Um den Kurs erfolgreich ablegen zu können, dürfen Sie an maximal zwei Kurstagen fehlen.</p>
<b>Hinweise zum 1. Kurstag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der erste Kurstag nimmt 3 x 45 Minuten in Anspruch.</li> <li>• Sie lernen die acht Herausforderungen kennen, die persönliches Wachstum mit sich bringt, und beschäftigen sich mit den fünf Säulen, auf denen persönliches Wachstum aufbaut.</li> <li>• Außerdem erhalten Sie detaillierte Hinweise über die oben genannten Prüfungsleistungen.</li> </ul>
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Flip Chart, Moderationsmaterial, ggf. kurze Videosequenzen
<b>Literatur</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sabine Korte, Mahindra de Souza – Der Christus-Meister</li> <li>2. Alfred Stielau-Pallas – Die Macht der Dankbarkeit / Ab heute erfolgreich (Hochschulbibliothek)</li> <li>3. Der Alpha-Faktor – Ruth Wenger</li> <li>4. Ruediger Dahlke – Schicksalsgesetze, Das Schattenprinzip (Hochschulbibliothek)</li> <li>5. Reinhard K. Sprenger – Die Entscheidung liegt bei dir</li> <li>6. Veit Lindau – Seelen... – Ein Manifest für das Leben</li> <li>7. Irene und Thomas Frey – Das Lebensspiel / DVD Der Film eines Lebens (Hochschulbibliothek)</li> <li>8. Ruediger Schache – Die 7 Schleier vor der Wahrheit</li> <li>9. Alex Loyd – Der Healing Code</li> <li>10. Dr. Eben Alexander - Blick in die Ewigkeit</li> <li>11. Robin S. Sharma – Der Mönch, der seinen Ferrari verkaufte</li> <li>12. Ulrich Emil Duprée – Ho’oponopono (Hochschulbibliothek)</li> <li>13. Catharina Roland – Awake ( Buch und DVD)</li> <li>14. Stefano Elio D’Anna – Die Schule für Götter</li> <li>15. <a href="http://www.pallas-seminare.de">www.pallas-seminare.de</a>, <a href="http://www.triaspower.com">www.triaspower.com</a></li> </ol>

<b>Studiengang</b>	<b>SG67</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Lebensführung zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Erwartungen</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Andreas Belwe				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Reflexion gegenwärtiger Lebensbedingungen</li> <li>• Überblick über die Grundlagen der praxisorientierten Philosophie</li> <li>• Philosophisches Denken in konkreten Lebensfragen</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Eine widersprüchliche Entwicklung zeichnet sich ab: Einerseits ist eine zunehmende Individualisierung der Gesellschaft bis hin zur Flucht ins Private festzustellen, andererseits eine Unterwerfung unter gesellschaftliche Zwänge und selbst gewählte Konformität. Dabei erfährt sich der Einzelne in dem Dilemma, dazugehören und sich unterscheiden zu wollen bzw. müssen</p> <p>Für das Seminar ergeben sich u.a. folgende Fragen / Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bestimmen wir, was bestimmt uns?</li> <li>• Worin besteht der Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft?</li> <li>• Zwänge in Zeiten der Selbstoptimierung (Ego-Tuning, digitale Selbstvermessung, Leistung, Konsumdiktate)</li> <li>• Das eigene Leben: Lebensführung und philosophische Orientierung: Was will ich, wie will ich leben? Glücks-Chancen und Risiken</li> <li>• Umgang mit sich selbst – ethische Aspekte</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminar / Workshop / Übungen zur Selbstreflexion / Gruppenarbeit / Diskussion mit Textkontakt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Kurze Textarbeit zu jeder Einheit; Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Tafel, Flipchart, Stellwände				
<b>Literatur</b>	Themenrelevante Skripte und Texte werden in der jeweiligen Seminarsitzung ausgegeben.				

<b>Studiengang</b>	<b>SG76</b>					
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Was hält eine Gesellschaft zusammen?</b>					
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Andreas Belwe					
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2					
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30	
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Die Teilnehmer des Workshops sind in der Lage, Wechselwirkungen von Individuum und Gesellschaft zu erkennen, Ambivalenzen und Widersprüche des menschlichen Sozialverhaltens zu identifizieren sowie dynamische Prozesse der Formation gesellschaftlicher Gruppen zu verstehen.					
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Im Zentrum des Seminars steht die Frage, wie vor dem Hintergrund eines tendenziell konfliktären Verhältnisses zwischen Mensch und Mitmensch eine konsensuale Basis geschaffen werden kann.</p> <p>Zunächst werden die natürlichen Voraussetzungen der Menschen für ein Leben in Gemeinschaft geklärt (anthropologischer Zugang). Im Anschluss sind die dynamischen Prozesse, Spannungsverhältnisse, Ambivalenzen in einer Gesellschaft herauszuarbeiten (z.B. Rivalisieren – Kooperieren, Nähe – Distanz, Inklusion – Exklusion, Eigenes – Fremdes, Intimität - Öffentlichkeit).</p> <p>Aktuelle Themen wie kultureller Narzissmus und Einfluss der Neuen Medien auf Interaktion und Gesellschaft werden genauso miteinbezogen wie Fragen nach der Schaffung bzw. Bedeutung von Gegenseitigkeitsverhältnissen wie Dialogizität, Vertrauen, Solidarität, Engagement und Anerkennung.</p>					
<b>Lehrform(en)</b>	Seminar / Workshop / Übungen zur Selbstreflexion / Gruppenarbeit / Diskussion mit Textkontakt					
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine					
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Kurze Textarbeit zu jeder Einheit; Anwesenheitspflicht					
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch					
<b>Medien</b>	Medien: Beamer, Tafel, Flipchart, Stellwände					
<b>Literatur</b>	Themenrelevante Skripte und Texte werden in der jeweiligen Seminarsitzung ausgegeben.					

## 2. Reflexive Kompetenz

<b>Modulnummer</b>	<b>SG14</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Wirtschaftsethik</b> Nicht anrechenbar für Studierende der Fakultät BW				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Alfons Hämmerl				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Die Teilnehmer sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Problembewusstsein für ethisches Argumentieren und dessen Grundprobleme entwickeln,</li> <li>• die Fähigkeit erwerben, ethische Argumentationsformen zu typisieren und entsprechend zu beurteilen,</li> <li>• sich einen begründeten eigenen Standpunkt zu Fragen von Wirtschafts- und Unternehmensethik erarbeiten.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Das Modul Wirtschaftsethik gibt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Überblick über die wichtigsten Problemfelder der Wirtschafts- und Unternehmensethik.</li> <li>• einen geschichtlichen Durchblick über die wichtigsten Strömungen der Sozialethik und Wirtschaftsethik,</li> <li>• Kenntnis von den bedeutendsten zeitgenössischen Ansätzen der Wirtschaftsethik</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Schriftlicher Leistungsnachweis (60 Minuten) am Ende des Semesters				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer				
<b>Literatur</b>	<p>Franz Furger, Moral oder Kapital? Zürich 1992</p> <p>Daniel Dietzfelbinger, Aller Anfang ist leicht. Unternehmens- und Wirtschaftsethik für die Praxis, München 2004</p> <p>Bernd Noll, Wirtschafts- und Unternehmensethik in der Marktwirtschaft, Stuttgart 2002</p>				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG15</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der politischen Ordnung</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Gerhard Tausche				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben die Teilnehmer Einblick in den politischen Aufbau der Gemeinden, der Bundesländer sowie der Bundesrepublik Deutschland</li> <li>• kennen die Studierenden die Struktur und die Bedeutung der Europäischen Union sowie die gängigen Staatsformen</li> <li>• sind die Studierenden mit der politischen Geschichte im 19. und 20. Jh. vertraut und kennen die damit verbundenen Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Politische Entwicklung im 19. und 20. Jh.</li> <li>• Kommunen im Freistaat Bayern</li> <li>• Bayerischer Landtag und Staatsregierung</li> <li>• Wahlen und bürgerliche Mitbestimmung</li> <li>• Bundestag, Bundesrat, Europäische Union</li> <li>• aktuellen Staatsformen</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Schriftliche Prüfung (60 Minuten)				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Tafel, Beamer mit Laptop, Pinnwand				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG17</b>					
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Ressource Wasser</b>					
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr.-Ing. Karl Glas					
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2					
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30	
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben einen Einblick in die Grundlagen des Elements Wasser sowie dessen Bedeutung und Nutzung als Ressource bekommen.</li> <li>• sind vertraut mit den Problematiken des Verbrauches, der Nutzung und Entsorgung der Ressource Wasser.</li> <li>• haben grundlegende Verfahren der Wasseranalytik kennengelernt.</li> <li>• kennen die wesentliche Gesetzgebung zum Thema Wasser.</li> <li>• haben ein Basisverständnis von Nachhaltigkeit erworben.</li> <li>• Studierende sind in der Lage Themen aus anderen Disziplinen aufzubereiten und darzustellen.</li> <li>• Studierende können Ihren eigenen Umgang mit wertvollen Ressourcen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Fakten reflektieren.</li> </ul>					
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Das Modul „Ressource Wasser“ gibt einen Einblick in die Bedeutung des Elements Wasser als eine der wichtigsten Ressourcen für die moderne Gesellschaft. Innerhalb eines allgemeinwissenschaftlichen Diskurses sollen unter anderem wirtschaftliche, technische, juristische und ökologische Komponenten herausgearbeitet werden.</p> <p>Die Trinkwasserverordnung ist Grundlage für die Beurteilung von Wasser. Anhand von Analysendaten – verbunden mit der dazugehörigen Analytik – soll die Wasserqualität charakterisiert werden. Wasseraufbereitung und -behandlung sowie Reinigung und Desinfektion zur gesicherten Bereitstellung von Wasser stehen ebenso im Fokus.</p> <p>Insgesamt werden ca. 20 Kapitel zum Thema Wasser durch Gruppen bearbeitet.</p>					
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht					
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine					
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation					
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch					
<b>Medien</b>	Beamer, Overhead, Tafel					
<b>Literatur</b>	o. A.					

<b>Modulnummer</b>	<b>SG 37</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>(Unternehmens-)Krisen – Verlauf, Bewältigung, Vorbeugung</b>				
<b>Modul-verantwortliche(r)</b>	RA Dr. Volker Beissenhirtz				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Am Ende der Veranstaltung kennen die Studierenden die Grundlagen (1) der Krisenentstehung und -entwicklung in Unternehmen (Krisenverlaufskurve, Krisenstadien), (2) die Möglichkeiten der Krisenvermeidung und Krisenbewältigung und (3) die Auswirkungen von Krisen auf die verschiedenen Stakeholder.</p> <p>Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Krisenbewältigung, sprich der (Unternehmens-)Sanierung. Zum besseren Verständnis der Materie werden in einem Exkurs die Grundlagen von sog. „Staatsfinanzkrisen“ diskutiert. Den Abschluss der Veranstaltung bildet eine Case Study basierend auf einem tatsächlichen Fall.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Die Wirtschaft im Allgemeinen und Unternehmen im Besonderen folgen Zyklen („Konjunktur“). Die Teilnehmer sollen für die daraus häufig folgenden wirtschaftlichen (Unternehmens-) Krisen und die Möglichkeiten der Krisenvermeidung und –bekämpfung sensibilisiert werden. Hierzu erarbeiten sie in der Veranstaltung folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entstehung von Unternehmenskrisen, Krisenstadien</li> <li>- Maßnahmen zur Bewältigung von Unternehmenskrisen</li> <li>- Insolvenz als Sanierungsinstrument?</li> <li>- Auswirkungen der Krise auf die Stakeholder des Unternehmens</li> <li>- Unternehmenskrisen im internationalen Kontext</li> <li>- Möglichkeiten der Krisenvermeidung</li> <li>- Exkurs: „Staatspleiten“ – sind die Grundlagen der Unternehmenskrise übertragbar?</li> <li>- Case Study: Bewältigung einer Unternehmenskrise in einem kleinen Unternehmen</li> </ul> <p>Die Veranstaltung greift auf verschiedene ebenfalls an der HS Landshut gelehrt Themenstellungen zurück (wie z.B. Verhandlungsführung) und integriert diese im Sinne einer interdisziplinären Veranstaltung fokussiert auf den Bereich der (Unternehmens-)Krise.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Projekt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Grundsätzlich keine, Vorwissen in der allgemeinen BWL, VWL helfen beim Verständnis der Materie				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Anwesenheitspflicht (100%), Paper & Präsentation				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Whiteboard/Tafel				

**Literatur (Auszug)**

Buth, Andrea K. / Hermanns, Michael, Restrukturierung, Sanierung, Insolvenz, C. H. Beck, 4. Auflage, 2014

Krystek, Ulrich / Moldenhauer, Ralf, Handbuch Krisen- und Restrukturierungsmanagement

Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW), IDW Standard S6, Anforderungen an die Erstellung von Sanierungskonzepten, z. B. in IDW Fachnachrichten 12/2012, 719

Galbraith, John Kenneth, Der große Crash 1929: Ursachen, Verlauf, Folgen, FinanzBuch Verlag, 2005)

Reinhart, Carmen M. / Rogoff, Kenneth S., Dieses Mal ist alles anders: Acht Jahrhunderte Finanzkrisen, FinanzBuch Verlag, 2010

Lowenstein, Roger, When Genius Failed: The Rise and Fall of Long Term Capital Management, Fourth Estate, 2002

Seidel, Hagen, Arcandors Absturz: Wie man einen Milliardenkonzern ruiniert: Madeleine Schickedanz, Thomas Middelhoff, Sal. Oppenheim und KarstadtQuelle, Campus Verlag, 2010



<b>Modulnummer</b>	<b>SG 45</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Ist das Kunst? Strömungen und Positionen Zeitgenössischer Kunst</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Silvia Freimann				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Orientierungswissen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen lernen unterschiedlicher Tendenzen und Positionen Zeitgenössischer Kunst anhand von Werken und Werkzusammenhängen.</li> <li>• Differenzierung von Begriffen wie Moderne, Postmoderne, Avantgarde sowie Zeitgenössische Kunst.</li> <li>• Auseinandersetzung mit Konzepten und ästhetischen Theorien, die die Erweiterung des Kunstbegriffs beziehungsweise Grenzüberschreitungen zwischen Alltag und Kunstwerk legitimieren.</li> </ul> <p><b>Anwendungswissen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende setzen sich kritisch und vorurteilsfrei mit den Protagonisten des Kunstbetriebes sowie Kunstobjekten auseinander.</li> <li>• Studierende sind in der Lage, verschiedene künstlerische Erscheinungsformen der Gegenwart einzuordnen und daher inhaltlich und begrifflich zu unterscheiden.</li> <li>• Studierende kennen Strategien, die ihnen ermöglichen, über die eigene Wahrnehmung hinaus interdisziplinär (politisch, philosophisch, soziologisch, etc.) zu denken und sich auf diese Weise, auch mit Hilfe von Textmaterial, Kunstobjekten anzunähern.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	Zeitgenössische Kunst verwirrt durch ihre Vielfalt und durch ihre ästhetische Aneignung der Lebenswelt. Eine Unterscheidung zwischen Kunst- und Alltagsgegenstand ist daher oft schwer. Die Auseinandersetzung mit bildender Kunst unserer Zeit eröffnet den Zugang zu einem Kunstbegriff, der meist mit dem „Wahren und Schönen“ wenig zu tun hat sondern unsere Gesellschaft widerspiegelt.				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	<p>Kurz-Protokolle der Blöcke (50 %)</p> <p>Kurzpräsentation (50 %)</p> <p>Anwesenheitspflicht bei Exkursionen; Bei den weiteren Seminarterminen ebenfalls Anwesenheitspflicht (Maximal 1 Fehltermin möglich)</p>				

<b>Veranstaltungs- sprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Projektor
<b>Literatur</b>	Nach Vereinbarung

<b>Modulnummer</b>	<b>SG48</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Menschenrechte – Geschichte, normativer Gehalt, Schutz und Durchsetzung</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Bettina Kühbeck				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Zahlreiche nationale und internationale Normen und Abkommen sollen die allgemeinen Menschenrechte schützen. Gleichwohl finden nach wie vor Menschenrechtsverletzungen unterschiedlichster Art statt. Dieses Seminar beschäftigt sich mit folgenden Fragen: Wie sind die allgemeinen Menschenrechte entstanden? Welchen Ideen entstammen sie? Welche Dokumente und Abkommen gibt es? Wie wird die Einhaltung der Menschenrechte überwacht und durchgesetzt? Zudem wird aktuell Bezug genommen auf die Umsetzung der Menschenrechte in ausgewählten Ländern.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung der Menschenrechte</li> <li>• Instrumente des nationalen und internationalen Menschenrechtsschutzes</li> <li>• Organe des Menschenrechtsschutzes</li> <li>• Überwachung und Durchsetzung des Menschenrechtsschutzes</li> <li>• Analyse aktueller Problemlagen</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen, Gruppendiskussionen, Lektüre- / Textarbeit				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Kurzpräsentation				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Case Studies				
<b>Literatur</b>	Wird in Moodle eingestellt				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG49</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Gewerbliche Schutzrechte – Patente und deren Bedeutung für Industrie Gesellschaft</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Gerhard Gustorf, Dipl.-Ing. (TU), Patentanwalt				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die Entwicklung des Patentwesens und wissen somit um dessen Bedeutung für die Wirtschaft und Industrie, national sowie international.</li> <li>• Studierende bekommen Einblick in die Funktionsweise von Patentierungen und speziellen Problemstellungen im Patentwesen z.B. bei biotechnologischen Erfindungen – „Patente auf Leben“</li> <li>• Studierende erkennen die Relevanz von Marken und deren Schutz</li> <li>• Sie kennen die Möglichkeiten der Verwertung von Patenten und die Folgen von Patentverletzungen</li> </ul> <p>Anwendungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Möglichkeiten der Recherche nach schon bekannten Erfindungen und Marken</li> <li>• Rechtzeitige Recherche vor einer Markteinführung</li> <li>• Schutzbereich eines Patentes</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichtliche Entwicklung des Patentwesens von der Antike über Galileo Galilei bis heute</li> <li>• Die ordnungspolitische Bedeutung des Patent- und Markenschutzes für KMU und Großindustrie</li> <li>• Globalisierung im Patentwesen: vom nationalen zum europäischen und internationalen Patentschutz</li> <li>• Finanzielle Anreize und Vergütungen für den Arbeitnehmererfinder - Dagobert Duck ein Einzelfall?</li> <li>• Was kann patentiert werden und was nicht?</li> <li>• Gang einer Patentanmeldung</li> <li>• Probleme beim Schutz biotechnologischer Erfindungen - Stichwort "Krebsmaus"</li> <li>• Die Erfolgsstory des Europäischen Patentamts</li> <li>• Das neue Design-Patent löst das alte Geschmacksmuster ab</li> <li>• Schutz für Computerprogramme: Einblicke in das Urheberrecht</li> <li>• Flankierender Schutz für neue Erzeugnisse: Die Marke - vormals Warenzeichen - als nationales und internationales Kennzeichnungsrecht</li> <li>• Kosten für nationale und internationale Schutzrechte</li> <li>• Abmahnung und Klage bei Patentverletzungen</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht mit Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	keine				

<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Schriftlicher Leistungsnachweis, 45 Minuten
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	o. A.
<b>Literatur</b>	o. A.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG50</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Astronomie und Kosmologie</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Josef M. Gaßner (www.Josef-Gassner.de)				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Die Vorlesung stellt den aktuellen Forschungsstand zu den astronomischen Beobachtungen und der Entwicklung des Universums als Ganzes dar:</b>  Vom Urknall über die sichtbaren und unsichtbaren Phänomene des Universums, unseres Planeten, der Entstehung des Lebens, kosmischer Bedrohungen, bis zur derzeitigen Grenze der Erkenntnis.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Woher wissen wir das alles?</b>  Unser Platz im Universum. Hubble- u. Hertzsprung-Russell-Diagramm.  Wie erhält man aus etwas Strahlung ein gesichertes Weltbild?  Wie misst man Entfernung und Temperatur im Weltraum?</li> <li><b>2. Der Urknall</b>  Wie kann alles aus dem Nichts entstehen? Was war davor?  Woher kommt die notwendige Energie? Quantenfluktuation, Phasenübergang, falsches Vakuum und Symmetriebruch</li> <li><b>3. Das Weltall</b>  Von der Strukturbildung zu den Sternen und Galaxien.  Weiße Zwerge, Rote Riesen, Schwarze Löcher, Supernovae  Neutronensterne, Pulsare, Planetare Nebel, Gamma-Ray-Bursts, Quasare,  Aktive galaktische Kerne, Hypernovae, Asteroiden, Neutrinos</li> <li><b>4. Das Phänomen Leben im Universum</b>  Was ist Leben? Sind wir allein im Universum?  Wie konnte sich tote Materie zu lebenden Organismen organisieren?  Wie entstehen Planeten? Wie kam das Wasser auf die Erde?  Wie entstand unsere Atmosphäre? Wohin führt unsere kosmische Reise?  Ist Leben ein ewiges Erfolgsmodell oder nur kurze Episode?</li> <li><b>5. Der Blick über den Tellerrand</b>  Dunkle Materie und Dunkle Energie. Das anthropische Prinzip.  Wo ist aktuell die Grenze der wissenschaftlichen Erkenntnis?</li> </ol>				
<b>Lehrform</b>	Seminaristischer Unterricht				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine.				
<b>Prüfungsleistung</b>	Jede/r Teilnehmer/in hält nach Vorabsprache ein 10-minütiges Referat				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Tafel, Website,				
<b>Literatur</b>	Wird themenbezogen im Seminar besprochen, anhand von Ansichtsexemplaren.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG51</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Unternehmerpersönlichkeiten – Gewinn- und Sozialorientierung</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel Professor für Entrepreneurship & KMU-Management an der Fakultät Betriebswirtschaftslehre der Hochschule Landshut, seit 15 Jahren Unternehmer und Mitgründer zweier erfolgreicher mittelständischer Firmen				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses sollen die Studierenden:</p> <p>a) Wissenserweiterung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich an die wesentlichen Erkenntnisse der Forschung über Eigenschaften und Persönlichkeitsmerkmale von Unternehmern erinnern,</li> <li>• die Grundvoraussetzungen für die Entfaltung unternehmerischer Aktivität kennen,</li> <li>• die wesentlichen Unterschiede zwischen gewinnorientiertem und sozial orientiertem Unternehmertum kennen,</li> </ul> <p>b) Bewusstseinsänderung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Anforderungen an die Tätigkeit eines Unternehmers verstehen,</li> <li>• ihren Horizont im Hinblick auf ihre Berufswahl erweitert haben,</li> <li>• ein ganzheitlicheres Verständnis für Arbeits- und privater Lebenswelt entwickelt haben,</li> </ul> <p>c) Instrumentale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• an zunächst noch unbekannte Untersuchungsobjekte (hier Unternehmerpersönlichkeiten) ganzheitlich, analytisch und unvoreingenommen herangehen können,</li> </ul> <p>d) Persönliche Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Präsentationsfähigkeiten geübt und verbessert haben,</li> <li>• die Fähigkeit zu vorurteilsfreier Diskussion geübt und verbessert haben und</li> <li>• reflektierter über andere Personen urteilen können.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Die Gründung, der Aufstieg und Niedergang von Unternehmen wirkt sich stark auf das Wohlergehen ganzer Regionen und der in ihnen lebenden Menschen aus. Dabei wird häufig vergessen, dass Unternehmen nicht vom Himmel fallen, sondern es Menschen aus Fleisch und Blut bedarf, damit die den Firmen zu Grunde liegenden Ideen und Visionen Wirklichkeit werden. Um solche Unternehmerpersönlichkeiten geht es in diesem Kurs. Dabei werden neben dem „normalen“ gewinnorientierten Unternehmer auch an sozialen Zielen orientierte Unternehmer, sogenannte Social Entrepreneurs, betrachtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen zum Unternehmerbild</li> <li>• Forschungsergebnisse zum Thema Eigenschaften und Persönlichkeitsmerkmale von Unternehmern</li> <li>• Unterschiede der Rollen von Unternehmern und Managern</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmerpersönlichkeiten des Mittelalters</li> <li>• Unternehmerpersönlichkeiten der industriellen Revolution</li> <li>• Unternehmerpersönlichkeiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts</li> <li>• Multiunternehmer (Serial Entrepreneurs)</li> <li>• Deutsche Unternehmer verschiedener Branchen</li> <li>• Unternehmer der Region</li> <li>• Unternehmerische Investoren</li> <li>• Social Entrepreneurship &amp; sozialorientierte Unternehmerpersönlichkeiten</li> </ul>
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	<p>Jeder Teilnehmer stellt in einem 25-minütigen Vortrag eine Unternehmerpersönlichkeit vor. Die zu behandelnden Personen werden am ersten Kurstermin vergeben. Die Abgabe der Präsentationsunterlagen hat am Montag vor der Präsentation bis 12 Uhr mittags per Mail an <a href="mailto:bernd.muehlfriedel@haw-landshut.de">bernd.muehlfriedel@haw-landshut.de</a> zu erfolgen.</p> <p>Weiterhin ist die persönliche Anwesenheit mit Ausnahme an maximal zwei der Kurstermine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Kurs, da sonst die wesentlichen Inhalte nicht aufgenommen und Erfahrungen nicht gemacht werden können, da sich viele Unternehmerpersönlichkeiten und die sich daraus ableitenden Verallgemeinerungen erst durch die Diskussion erschließen.</p>
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer
<b>Literatur</b>	o. A.



<b>Modulnummer</b>	<b>SG71</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Einführung in das Denken westlicher Philosophen</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Karin E. Müller				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Klärung der Fragen: Was ist eigentlich Philosophie? Welchen Fragestellungen gingen die wichtigsten Vertreter westlicher Philosophie nach? Die Studierenden kennen das Denken der Vorsokratiker, wesentlicher Vertreter der Antike, des Mittelalters sowie der Neuzeit und neuesten Zeit.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung der Frage: was ist eigentlich Philosophie?</li> <li>• Thales und die Vorsokratiker</li> <li>• Sokrates</li> <li>• Platon - Aristoteles</li> <li>• Augustinus</li> <li>• Thomas von Aquin</li> <li>• Descartes – Spinoza</li> <li>• Locke – Hume</li> <li>• Kant</li> <li>• Hegel</li> <li>• Schopenhauer - Mill</li> <li>• Nietzsche</li> <li>• Sartre u.a.</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen, Gruppendiskussionen, Lektüre- / Textarbeit				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Impulsreferate zu den wesentlichen Inhalten o.g. Philosophen				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Case Studies				
<b>Literatur</b>	Wird in Moodle eingestellt				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG72</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grundlagen der Ethik und sittlichen Urteilsfindung</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Mark Achilles M.A.				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Die Studierenden haben einen Einblick in die grundlegenden Begriffe und Zusammenhänge der Ethik als Wissenschaft. Sie können die fachwissenschaftlichen Begriffe souverän verwenden und können Grundmuster ethischen Argumentierens sicher anwenden. Sie erleben eine Stärkung ihrer eigenen sittlichen Kompetenz und sittlichen Urteilsfindung. Die Veranstaltung lebt von der Interdisziplinarität und dem gemeinsamen Austausch von Studierenden aus den unterschiedlichen Fakultäten und dient gleichzeitig als Grundlage für die weitere ethische Reflexion in den jeweiligen Einzelwissenschaften.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Propädeutik: Ethik, Ethos, Normen, Prinzipien, Werte und Güter</li> <li>• Freiheit und Determination: Grundlage der Sittlichkeit</li> <li>• Verantwortung und Schuld: Reichweite des sittlichen Anspruchs</li> <li>• Vernunft, Natur, Erfahrung: Strukturfeld sittlicher Entscheidungsfindung</li> <li>• Das Phänomen des Gewissens: Richtschnur personaler Sittlichkeit</li> <li>• Entscheidungen: Theorie sittlicher Urteilsfindung und Handlungslehre</li> <li>• Personalität, Solidarität, Subsidiarität: Sozialprinzipien als Grundlage der Gesellschaftsordnung</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht mit Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Schriftliche Prüfung (MCT 30 Fragen) von 90 Minuten Dauer				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer				
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Otfried, Höffe: Lexikon der Ethik, München erw. <sup>7</sup>2008.</li> <li>• Anzenbacher, Arno: Ethik. Eine Einführung, erw. <sup>4</sup>2012.</li> <li>• Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Stuttgart erw. <sup>6</sup>2007</li> <li>• Fenner, Dagmar: Einführung in die angewandte Ethik, Stuttgart 2010.</li> <li>• Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie 4), Stuttgart-Berlin-Köln erw. <sup>5</sup>2012.</li> </ul> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>				

<b>Module Number</b>	<b>SG90</b>				
<b>Module Name</b>	<b>U.S. Election, Borders and Mobility</b>				
<b>Module Representative</b>	Dr. Evelyn Mayer, Dipl.-Dolm.				
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2				
<b>Word Load</b>	60	<b>Presence Time</b>	30	<b>Study Time</b>	30
<b>Module Objectives</b>	Students will be able to read, analyze, and discuss politics and border-related texts in English. Furthermore, the course participants will be able to critically examine the role of geopolitical boundaries and forms of bordering in a globalized world. In addition, students will be able to confidently give a short presentation in English dealing with a range of topics related to politics, borders and contextual information.				
<b>Contents</b>	"U.S. Election, Borders and Mobility" will address the persistence of borders – geopolitical, cultural, and linguistic – in a globalized and seemingly borderless world. Borders have consequences regarding the mobility or often immobility of prospective border crossers. This border-im/mobility nexus is illustrated by means of Canadian and Native author Thomas King's short story "Borders" (1993). In this course, the Canada-U.S. border will serve as a case study to raise awareness about the complexity and diversity of borders in general. Furthermore, as Canada frequently serves as a utopian space and valid alternative in the U.S. public discourse, the 2016 U.S. presidential race will be analyzed using a multifaceted approach.				
<b>Lessons Type</b>	Seminar: discussions, readings, and presentations				
<b>Qualification needed</b>	The required English level is at least B1/B2 CEFR (Common European Framework of Reference for Languages).				
<b>Exam Type</b>	English presentation plus handout, active participation in class				
<b>Language</b>	English				
<b>Media</b>	Handouts, various media				
<b>Literature</b>	<p>King, Thomas. "Borders." <i>One Good Story, That One</i>. 2nd ed. Toronto: HarperCollins, 1993. 131-147. Print.</p> <p>Excerpts from:</p> <p>Lundy, Derek. <i>Borderlands: Riding the Edge of America. With a new afterword by the author</i>. Toronto: Vintage Canada, 2011. Print.</p> <p>Sadowski-Smith, Claudia. <i>Border Fictions: Globalization, Empire, and Writing at the Boundaries of the United States</i>. Charlottesville: U of Virginia P, 2008. Print.</p> <p>Newspaper articles, short fiction and (creative) non-fiction texts.</p>				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG92</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Über die Schwierigkeit nicht rassistisch zu sein – rassismuskritische Perspektiven auf unsere Gesellschaft</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Veronika Knauer, M. A.				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Die Studierenden haben einen Einblick in die grundlegende (wissenschaftliche) Diskussion zum Thema Rassismus und können sich selbstreflexiv mit diesem Thema auseinandersetzen. Sie sind in der Lage unterschiedliche, auch subtile Formen von Rassismus in unserer Gesellschaft zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Lange Zeit wurde Rassismus als etwas betrachtet, das entweder “früher” (Stichwort Nationalsozialismus) oder “woanders” (z.B. in den USA) anzutreffen war. Doch gerade in letzter Zeit hört man in den Medien immer häufiger auch von rassistischen Angriffen hier in Deutschland – auf Sammelunterkünfte in denen Geflüchtete untergebracht sind, auf hier lebende Muslime, auf Moscheen, etc. Doch das Phänomen „Rassismus“ kann auch in Deutschland nicht als Ausnahmeerscheinung einer rechtsextremen Minderheit betrachtet werden, denn es reicht viel weiter in die Gesellschaft hinein. Unsere Gesellschaft ist auf verschiedenen Ebenen durch rassistische Strukturen geprägt und das hat einen Einfluss auf die in dieser Gesellschaft lebenden Individuen – ob sie nun direkt von rassistischen Handlungen betroffen sind oder nicht.</p> <p>Wir wollen uns daher im Seminar mit den unterschiedlichen Formen von Rassismus und seinen Auswirkungen beschäftigen und dabei auch eigene Denk- und Handlungsweisen reflektieren. Letztendlich geht es nämlich auch um die „Schwierigkeit nicht rassistisch zu sein“ (Kalpaka/Räthzel). Als Menschen, die wir in eine, durch rassistische Strukturen geprägte Gesellschaft hineinsozialisiert worden sind, sind wir nicht frei von Ressentiments und Stereotypen. Wir alle sind in irgendeiner Form in rassistischen Strukturen verhaftet und es gilt diese zu erkennen und zu hinterfragen.</p>				
<b>Lehrform</b>	Seminaristischer Unterricht, Lektüre- und Textarbeit, Gruppendiskussionen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Bereitschaft zur selbständigen Lektüre von Texten und zur Diskussion				
<b>Prüfungsleistung</b>	Präsentation				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Tafel, Texte				
<b>Literatur</b>	Wird themenbezogen im Seminar besprochen				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG93</b>					
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Nachhaltige Zukunftsmodelle gestalten</b>					
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. rer. nat. Diana Hehenberger-Risse					
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2					
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30	
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Am Ende der Veranstaltung kennen die Studierenden die Nachhaltigkeitsprinzipien und verschiedenen Nachhaltigkeitsmodelle (1), sie erlernen die Vorgehensweise zur Erstellung von Ökobilanzen/Lebenszyklusanalysen (2) und entwickeln daraus nachhaltige Zukunftsmodelle und Nachhaltigkeitsbewertungssysteme/Indikatoren (3).</p> <p>Der Schwerpunkt dieser interdisziplinären Veranstaltung ist die Entwicklung verschiedener nachhaltiger Zukunftsmodelle aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Betriebswirtschaft, Soziales, Ökologie und Technik.</p>					
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Die Studierenden erarbeiten und erlernen die verschiedenen Nachhaltigkeitsgrundsätze und -ziele; das Zusammenspiel der teilweise widerstreitenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte. Sie entwickeln aufgrund vielerlei Beispiele (Lebenszyklusanalyse/Ökobilanzen/Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen) nachhaltige Zukunftsmodelle und Bewertungssysteme/Indikatoren unter dem Aspekt begrenzter Ressourcen und Lebensgrundlagen sowie Einhaltung des 2°C-Ziels zur Begrenzung der Auswirkungen des Klimawandels.</p> <p>Die Inhalte lassen sich wie folgt zusammenfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeitsgrundsätze/-prinzipien</li> <li>• Nachhaltigkeitsmodelle</li> <li>• derzeitige Wachstumsmodelle</li> <li>• Lebenszyklusanalyse/Ökobilanzierung</li> <li>• Entwicklung nachhaltiger Zukunftsmodelle</li> <li>• Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren zur Überprüfung der Wirksamkeit der Zukunftsmodelle</li> </ul>					
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Projekt					
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine – gerne Studierende aus verschiedenen Fakultäten					
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation; Anwesenheitspflicht 75%					
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch					
<b>Medien</b>	Beamer, Internet					
<b>Literatur</b>	<p>Agentur für erneuerbare Energien e. V. (13. September 2012). Deutschlands Informationsportal für erneuerbare Energien. Von Wie funktioniert eine Biogasanlage?: <a href="http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Technische_Skizze_-_Biogasanlage08.jpg">www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Technische_Skizze_-_Biogasanlage08.jpg</a></p>					

abgerufen

Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.. Ausgewählte Effizienzindikatoren zur Energiebilanz Deutschland, Daten für die Jahre 1990-2010. Abgerufen am 17. Juni 2013 von [www.ag-energiebilanzen.de/componenten/download.php?filedata=1321260350.pdf&filename=EEFA\\_AGEB\\_Effizienzindikatoren\\_zur\\_Energiebil.pdf&mimetype=application/pdf](http://www.ag-energiebilanzen.de/componenten/download.php?filedata=1321260350.pdf&filename=EEFA_AGEB_Effizienzindikatoren_zur_Energiebil.pdf&mimetype=application/pdf)

Aachener Stiftung Kathy Beys. Lexikon der Nachhaltigkeit: [http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1\\_3\\_a\\_drei\\_saeulen\\_modell\\_1531.htm](http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1_3_a_drei_saeulen_modell_1531.htm)

Benjamin Tobias Peylo, C. f. (2008). Ertrags/Risikooptimierung von Nachhaltigkeitsfonds Eine konzeptionelle und empirische Untersuchung. Lüneburg: Centre for Sustainability Management (CSM) e.V.

Bundesregierung. (2008). Fortschrittsbericht 2008 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie für ein nachhaltiges Deutschland. Abgerufen am 17. Juni 2013 von [www.bundesregierung.de/Content/DE\\_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2008-11-17-fortschrittsbericht-2008.pdf?\\_blob=publicationFile](http://www.bundesregierung.de/Content/DE_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2008-11-17-fortschrittsbericht-2008.pdf?_blob=publicationFile)

Dietrichs, B., Fritzsche, A., & Ismaier, F. (2000). Nachhaltigkeitsindikatoren für eine ausgewogene Entwicklung von Gemeinden, Kreisen, Städten und Regionen. Studien zur Raumplanung, 3. München.

DIW Berlin, D. J.-S. (2010) Vergleich der Bundesländer: Best Practice für den Ausbau Erneuerbarer Energien, Indikatoren und Ranking. Berlin: DIW Berlin, ZSW Stuttgart, Agentur für Erneuerbare Energien.

Endres, A. (2007). Umweltökonomie (Bd. 3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Energieverbrauch Deutschland. Abgerufen am 17. Juni 2013 von <http://www.google.de/imgres?q=energieverbrauch+deutschland&hl=de&sa=X&biw=1280&bih=864&tbm=isch&prmd=imvns&tbnid=vyJA6UXUX0HkXM:&imgrefurl=http://www.wordmann.com/zahlen.html&docid=B1fyhjbZgmZAbM&imgurl=http://www.wordtmann.com/zahlen/energieverbrauch.jpg>

Hehenberger-Risse, D. D. (2013): Nachhaltigkeitsanalyse – Entwicklung verschiedener Nachhaltigkeitsindikatoren zur umwelttechnischen Analyse und Bewertung von Nahwärmeversorgungsnetzen auf Basis regenerativer Energien im Vergleich zu fossilen Energieträgern: URL: <http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2013/14275/> 27.11.2013 - URN: urn:nbn:de:gbv:lue4-opus-142755.

Lehmann, H. P. (2009). Handlungsempfehlungen für nachhaltige Energieversorgungskonzepte in Kommunen und Regionen. Kongress "100% erneuerbare Energien Regionen". In Umweltbundesamt (Hrsg.). Kassel.

Lehmann, H. P. (2010). rationale Umweltpolitik. Dessau: UBA Umweltbundesamt.

Leuphana Universität Lüneburg. (2011). Forschungsplan des transdisziplinären Forschungsprojekts "Nachhaltige Landwirtschaft". Lüneburg.

Lutzenberger, A. D. (2009). Nachwachsende Rohstoffe zur Substitution von Mineralkraftstoffen. Möglichkeiten und Grenzen. Eine Bewertung der

Herstellung von Biokraftstoffen unter nachhaltigen Aspekten. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften.

Marco dos Santos Bernades, S. B.-N. (2002). Grundlagen zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Energiesystemen in Baden- Württemberg. Stuttgart: Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung Universität Stuttgart.

Rat für Nachhaltige Entwicklung, Statistisches Bundesamt Wiesbaden. (Februar 2012). Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2012. Abgerufen am 29. Mai 2013 von <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Indikatorenbericht2012.pdf>

Schaltegger, S., & Burritt, R. &. (2003). An Introduction to Corporate Environmental Management Striving for Sustainability Sheffield Greenleaf.

Schmidt, T. (2012). Lüneburg: Leuphana Universität.

Schmidt, U. R. (August 2008). Handbuch zu Globales Emissions-Modell Integrierter Systeme (GEMIS 4.5). Darmstadt: Ökoinstitut e. V.

Spindler, E. A. (18. Juli 2012). Geschichte der Nachhaltigkeit. (A. S. Beys, Hrsg.) Abgerufen am 02. Februar 2012 von Vom Werden und Wirken eines beliebten Begriffes: [www.nachhaltigkeit.info/media/1326279587phpeJPyvC.pdf](http://www.nachhaltigkeit.info/media/1326279587phpeJPyvC.pdf)

SRU, Sachverständigenrat für Umweltfragen. (2008). 35 Jahre Gutachten des Sachverständigenrat für Umweltfragen, Materialien zur Umweltforschung. Berlin: C. H. Hans-Joachim Koch.

Stahlmann, P. V. (2008). Lernziel: Ökonomie der Nachhaltigkeit. Eine anwendungsorientierte Übersicht. München: Oekom-Verlag.

Stefan Majer, G. S. (2008). Biomassenachhaltigkeitsverordnung - Erläuterungspapier zum Entwurf vom 5.12.2007. UFOP.

Umweltbundesamt, F. 1. (Hrsg.). (September 2012). Umwelt-Kernindikatorensystem (KIS). Abgerufen am 30. Mai 2013 von <http://www.umweltbundesamt-daten-zurumwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodent=2726>

Uwe R. Fritsche, W. J. (1999). Methodikfragen bei der Berechnung des Kummulierten Energieaufwands (KEA). Arbeitspapier im Rahmen des UBA-F&E-Vorhabens Nr. 104 01 123: Erarbeitung von Basisdaten zum Energieaufwand und der Umweltbelastung. Berlin: Öko-Institut (Institut für angewandte Ökologie e.V.).

Weizsäcker, E. U. (1996). Faktor Vier Doppelter Wohlstand - halbiertes Naturverbrauch. München: Büchergilde Gutenberg.

<b>Module Number</b>	<b>SG97</b>				
<b>Module Name</b>	<b>Mathematics and Music</b>				
<b>Module Representative</b>	Dr. Dirk Schlingmann				
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2				
<b>Word Load</b>	60	<b>Presence Time</b>	30	<b>Study Time</b>	30
<b>Module Objectives</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Students will be able to recognize the importance of mathematics in music.</li> <li>• Students will be able to analyze sound and music from a mathematical perspective.</li> <li>• Students will be able to discuss different musical tone systems from a mathematical perspective.</li> <li>• Students will be able to program algorithmic music.</li> <li>• Students will be able to use technology to calculate solutions.</li> <li>• Students will be able to use online tools and personal computing devices to develop digital literacy skills.</li> </ul>				
<b>Contents</b>	The theme for this interdisciplinary course is <i>Mathematics and Music</i> , an exploration of how mathematics can be useful for analyzing sound and music and for creating new styles of music.				
<b>Lessons Type</b>	Discussions, readings, programming projects, and presentations				
<b>Qualification needed</b>	The required English level is at least B1/B2 CEFR (Common European Framework of Reference for Languages).				
<b>Exam Type</b>	Attendance (100%), active participation in class, algorithmic music project				
<b>Language</b>	English				
<b>Media</b>	Various media				
<b>Literature</b>	<p><b><u>No book required</u></b></p> <p><i>Internet resources (including MOOCs) will be used. Students should bring their own computing device to class. The device should be Wi-Fi capable and have an Internet browser.</i></p>				



<b>Modulnummer</b>	<b>SG98</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Grenzübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit – Eine Studienfahrt in die Europaregion Donau-Moldau (EDM)</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Holger Timinger				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	44	<b>Selbstlernzeit</b>	16
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen die Studierenden relevante Grundzusammenhänge der EU-Regionalpolitik</li> <li>• können die Studierenden selbstreflexiv unterschiedliche Rahmenbedingungen für Zusammenarbeit in europäischen Ländern bewerten</li> <li>• erkennen die Studierenden die Auswirkungen der grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf Europa und deren Potentiale</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Studierende der Hochschule Landshut machen eine 4-tägige Studienfahrt durch die EDM. An jeder Station werden weitere Studierende der dortigen Hochschule ins Programm mit einbezogen.</p> <p><b>Die Reiseinformationen werden nach der Anmeldung an die teilnehmenden Studierenden versandt.</b></p> <p><b>Kosten: voraussichtlich maximal 130 € Selbstbeteiligung</b></p> <p>Detailprogramm:</p> <p>Einführungsveranstaltung (ca. 60 min.) am <i>Freitag 28.10.2016, 16:00 Uhr</i>: Informationen zur Exkursion und Vergabe der Präsentationsthemen</p> <p>06.03.2017 Tag 1 Landshut - Budweis (Niederbayern - Südböhmen) Sprache: Deutsch</p> <p>Einführungsworkshop an der HAW Landshut</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Regionalpolitik der Europäischen Union - Ziele und Programme</li> <li>- Vorstellung der Europaregion Donau Moldau</li> <li>- Workshop Makroregionen und grenzüberschreitende Zusammenarbeit</li> </ul> <p>Fahrt nach Budweis</p> <p>07.03.2017 Tag 2 Budweis (Südböhmen) Sprache: Englisch</p> <p>Besuch der Südböhmischen Universität in Budweis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rundgang durch die Universität</li> <li>- Workshop Regionalentwicklung und Regionalmanagement-Ansätze</li> </ul>				

	<p>in Bayern und Tschechien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechung Bayerisch-tschechisches Entwicklungsgutachten</li> <li>- Smart-Specialisation (RIS3)-Strategien</li> <li>- Best Practice-Projekte</li> </ul> <p>Besuch eines tschechischen Unternehmens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rundgang durch die Firma</li> <li>- Workshop Standortfaktoren und wirtschaftliche Vernetzung von Unternehmen</li> <li>-</li> </ul> <p>08.03.2017 Tag 3 Budweis - Krems (Südböhmen - Niederösterreich - Oberösterreich) Sprache: Deutsch</p> <p>Fahrt nach Krems</p> <p>Besuch der Donau-Universität Krems</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rundgang durch die Universität</li> <li>- Workshop Arbeitsmarktpolitik der EU und Life-Long Learning Programme (ESF)</li> </ul> <p>Fahrt nach Linz</p> <p>09.03.2017 Tag 4 Linz-Landshut (Oberösterreich – Niederbayern) Sprache: Deutsch</p> <p>Besuch der Business Upper Austria</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Workshop Clusterpolitik und Wirtschaftsförderung in Oberösterreich</li> <li>- Technologie- und Innovationsförderung in Bayern</li> <li>- INTERREG Bayern-Österreich als Beispiel staatlicher Strukturfondspolitik</li> </ul> <p>Rückfahrt nach Landshut</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenfassung der Exkursion</li> </ul> <p>Teilnehmende Institutionen: Niederbayern: Hochschule Landshut, Südböhmen: Südböhmische Universität Budweis, Oberösterreich: Business Upper Austria, Fachhochschule Linz, Niederösterreich: Donau Universität Krems</p>
<b>Lehrform</b>	Viertägige Studienfahrt in die Regionen der Europaregion Donau-Moldau vom 06.-09. März 2017; eine ca. 60-minütige Einführungsveranstaltung mit Bekanntgabe der Präsentationsthemen für die Prüfungsleistung
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Bereitschaft zur Diskussion und Offenheit für grenzüberschreitenden Austausch <b>Beachten Sie auch die Informationen zum Reiseverlauf und den Kosten!</b>
<b>Prüfungsleistung</b>	10 min. Präsentation im Rahmen der Studienfahrt (Themen werden im Vorfeld bekannt gegeben); Voraussetzung zur Prüfungszulassung ist die Teilnahme an allen Workshops der Studienfahrt
<b>Veranstaltungssprache</b>	D/E, LN auf Deutsch

<b>Medien</b>	Ja nach Veranstaltungsort Beamer, Tafel, Texte
<b>Literatur</b>	Wird themenbezogen im Einführungsgespräch besprochen

<b>Module Number</b>	<b>F154</b>				
<b>Module Name</b>	<b>Sustainable Technologies: Renewable Energy, Smart Buildings and Electric Mobility (VHB-Kurs)</b> (Bitte melden Sie sich über das SB-Portal und die VHB an)				
<b>Module Representative</b>	Bill Field				
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2				
<b>Work Load</b>	60	<b>E-learning Time</b>	30	<b>Study Time</b>	30
<b>Module Objectives</b>	<p>After successful completion of this course, students are able to communicate competently in spoken and written forms at a upper-intermediate level (Language level B1/B2 according to the Common European Framework for Languages). The primary goal of this course is to introduce students to the course subjects, renewable energy, smart buildings and electric mobility (e-mobility) with a focus on enabling students to subsequently participate in more advanced courses instructed in English. This course will not only deepen their knowledge of the subject material in English, but provide participants with the language skills to succeed in more advanced English academic courses of a related nature. This course is only offered as an online or virtual course.</p>				
<b>Contents</b>	<p>Introduce the course subjects through video, audio and textual elements. Students regularly may evaluate their knowledge through a variety of online quizzes.</p> <p>Grammar aspects include:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Review all tenses</li> <li>• Refresh adjectives, adverbs, prefixes and prepositions</li> <li>• Practise and deepen use of linking vocabulary and conjunctions</li> <li>• Review if conditionals and related forms</li> <li>• Evaluate use of gerunds and infinitives</li> <li>• Expand written skills, sentence and paragraph composition to level of short articles (200+ words)</li> </ul> <p>As an e-course students will have active participation in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forum and Wiki contributions</li> <li>• Glossaries to be completed</li> <li>• Exercises to be submitted</li> <li>• Practice giving a presentation</li> </ul> <p>Review and practice listening skills in a business context</p> <p>The use of interviews, case studies, audio-video (AV) or audio resources will increase relevant knowledge of best-in-practice industry. This knowledge should allow students to actively participate in these industry sectors whether in an engineering or business role. Thus, the course is suitable for both full-time and part-time (employed in industry and gaining a degree) bachelor and/or master's students.</p>				
<b>Lessons Type</b>	Online course through Moodle platform				
<b>Qualification needed</b>	English Level				
<b>Exam Type</b>	Final exam (100%)				

<b>Language</b>	English
<b>Media</b>	The course is delivered through Moodle, with the use of mp3, mp4 and various online quiz formats. The only face-to-face phase is the final exam.
<b>Literature</b>	Diverse instructional materials as developed by instructor, all materials are delivered through the moodle-platform

### 3. Methodenkompetenz

<b>Modulnummer</b>	<b>SG08</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Präsentationstechniken</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kristin Hüwel, Diplom-Soziologin				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen, Gedächtnis und Anwendung in der Praxis</li> <li>• Sprache/sprachliche Codierung,</li> <li>• Wahrnehmung und Auswirkung auf die Persönlichkeit</li> <li>• Fremdwahrnehmung</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen zum Lernen, zur Lernforschung, Gedächtnisschulung</li> <li>• Einführung in die Sprache/sprachliche Codierung</li> <li>• Wahrnehmung und Auswirkung auf die Persönlichkeit</li> <li>• Psychologie des Vortrages</li> <li>• Souveräne Selbstdarstellung</li> </ul> <p>Der theoretische Teil wird durch Praxisbeispiele lerngerecht unterstützt.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	LN auf Basis eines Vortrages, Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Tafel, Beamer				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG09</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Strategische Kommunikation / Rhetorik</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Kristin Hüwel, Diplom-Soziologin				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie verstehen unterschiedliche kommunikative Elemente und können dieses Wissen praktisch für Ihre (Selbst)Darstellungen und Präsentationen einsetzen.</li> <li>• Sie lernen sich in unterschiedlichen Situationen verbal zu äußern und kommunikativ zu bewegen.</li> </ul> <p>Sie wissen um die Macht und Fallstricke der Sprache und lernen diese für sich einzusetzen.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Erlernen von strategischer Kommunikation an Hand von konkreten Situationsbeispielen, wie z. B. einem Vorstellungsgespräch, einer kritischen Diskussion, dem Verkaufsgespräch oder angemessenem Small Talk. Die Teilnehmer lernen die eigene Aussage dem Gesprächspartner klar verständlich machen zu können, ihm die Möglichkeit zu geben, sich den Argumenten zu öffnen und sie anzunehmen, im Gespräch lediglich das mitzuteilen, was man tatsächlich weitergeben will und sich auf dem Parkett der Konventionen sicher bewegen zu können.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	LN auf Basis eines Vortrages, Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Tafel, Beamer				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG25</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Leitung und Steuerung von Gruppenprozessen (A+B+C)</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Stephan D. Müller, M.A.				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Agieren und interagieren vor- und innerhalb einer Gruppe erfordert verschiedenste Kompetenzen. Die Haltung und Aufmerksamkeit der Leitung spielt für eine Gruppe eine wesentliche Rolle, da sie einen starken Einfluss auf die Motivation und die Möglichkeiten der Gruppe hat. Die Präsenz der Leitung kann sich sowohl lernfördernd als auch lernhemmend auf die einzelnen Teilnehmer der Gruppe auswirken. Zentrales Element dieses Seminars wird es sein, die benötigten Fähigkeiten, um Gruppenprozesse adäquat steuern zu können, kennen zu lernen und weiter zu entwickeln.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmer lernen die Wirkung ihres Verhaltens in und auf die Gruppe kennen und verstehen</li> <li>• Den Ablauf unterschiedlicher Gruppenprozesse verstehen und gegebenenfalls verändern</li> <li>• Gruppe als modifizierbares Konstrukt erleben und eigene Einflussmöglichkeiten erarbeiten</li> <li>• Vermittlung von Handlungsmöglichkeiten, um als Leiter auf die Gruppe einzugehen</li> <li>• Wahrnehmung der eigenen Person innerhalb der Gruppe reflektieren</li> <li>• Lernen, die eigenen Fähigkeiten bewusster einzusetzen</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Arbeitsformen &amp; Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wochenendseminar mit erlebnispädagogischen Elementen auf einer Selbstversorger Berghütte ohne Elektrizität</li> <li>• Wechselseitige Trainingssituationen der Teilnehmer zwischen Leitung und Gruppe</li> <li>• Reflektion von persönlichem Verhalten, mit der Möglichkeit zur Veränderung in zukünftigen Situationen</li> </ul>				
<b>Lehrform(en) und Informationen!</b>	<p>Allen nötigen Vorinformationen erhalten die Teilnehmer rechtzeitig vor dem Seminar per E-Mail durch den Seminarleiter</p> <p>Blockseminar:</p> <p>Veranstaltungsort: Berghütte Ödwies in der Nähe von St. Englmar</p> <p>Zeitraum Gruppe A: Fr. 14.10.16, 11:00 – So. 16.10.16 Nachmittag</p> <p>Zeitraum Gruppe B: Fr. 28.10.16, 11:00 – So. 30.10.16 Nachmittag</p> <p>Zeitraum Gruppe C: Fr. 25.11.16, 11:00 – So. 27.11.16 Nachmittag</p> <p>Mitzubringen: Schlafsack, Isomatte, Taschenlampe, Wetterfeste Klamotten, festes Schuhwerk</p> <p>Anreise: Die Teilnehmer müssen selbst oder in Fahrgemeinschaften</p>				

	<p>anreisen</p> <p>Kosten: Übernachtungskosten trägt die Hochschule, Anreisekosten und Logis tragen die Teilnehmer</p>
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Aktive Teilnahme am Seminar und Exkursion, Vorbereitung und Moderation einer Übung
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	o.A.
<b>Literatur</b>	o.A.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG42</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Systematische und zielorientierte Teamarbeit</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Brigitte Schröder-Zavala, Dipl.soz.päd				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p><b>Orientierungswissen:</b> Ziel ist es, die Methoden kennen zu lernen, die zu einer reibungslosen, erfolgreichen Zusammenarbeit wesentlich beitragen. Dazu gehört die situative Anpassung von Techniken, z.B. der Zeitplanung, ebenso wie die Bedeutung des Umgangs miteinander, z.B. wie Feedback gegeben wird.</p> <p><b>Anwendungswissen:</b> Ziel ist es, die eigene Teamfähigkeit weiter zu entwickeln und konstruktiv zur Zusammenarbeit in Projektgruppen beitragen zu können. Dazu gehört:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein gemeinsames systematisches Vorgehen entwickeln;</li> <li>• Aufträge im Team und mit den Auftraggebern eindeutig klären;</li> <li>• Ziele, Erwartungen und Prioritäten am jeweiligen Kunden ausrichten;</li> <li>• Grundlagen gemeinsamer Planung erfahren und einüben;</li> <li>• unterschiedliche Fähigkeiten Einzelner in der Teamarbeit einbinden;</li> <li>• abgeschlossene Arbeiten mit dem Ziel künftiger Verbesserung gemeinsam systematisch auswerten;</li> <li>• eigene Stärken und Stärken anderer wahrnehmen und Feedback geben/nehmen.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	Durch einen Zyklus von mehreren Aufgaben läuft ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ab – sowohl im Hinblick auf Vorgehensweise/Instrumente (Methodenkompetenz), als auch im Hinblick auf Verhalten im Team (Soziale Kompetenz).				
<b>Lehrform(en)</b>	<p>Das Seminar ist ein Training auf der Basis von Erfahrungslernen. Die Teilnehmer erfahren in praktischen Übungen die Auswirkungen (förderliche und hinderliche) ihres derzeitigen Verhaltens und erarbeiten schrittweise Änderungen/Ergänzungen in der von ihnen gewünschten Richtung. Die Teilnehmer bearbeiten in Kleingruppen vom Trainer gestellte Aufgaben. Diese sind so gestaltet, dass sie jeweils bestimmte Aspekte von Zusammenarbeit enthalten und Handlungsspielraum für die Teilnehmer eröffnen.</p> <p>In der Analysephase werten die Teilnehmer ihr Vorgehen aus und vereinbaren anschließend, was sie sich für den nächsten Auftrag vornehmen.</p> <p>Nach Abschluss der jeweiligen Aufgaben präsentieren die Teilnehmer ihre Ergebnisse. Der Trainer vertieft die Erkenntnisse durch theoretische Inputs und gibt methodische Anregungen. Er unterstützt die Teilnehmer während des gesamten Trainings durch gezielte Rückmeldungen bezogen auf Gruppenprozesse und beobachtete individuelle Stärken und Schwächen.</p>				
<b>Voraussetzungen für</b>	Keine				



<b>die Teilnahme</b>	
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Aktive Teilnahme am Seminar über die gesamten 4 Tage, Beteiligung an einer erfolgreichen Abschlussarbeit des Teams.
<b>Veranstaltungs- sprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Flipchart und Pinnwand, Kamera und Beamer
<b>Literatur</b>	Handout wird gestellt.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG44</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Überzeugend sprechen (A+B)</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Sabine Novy M. A. & Kira Bohn M. A.; Rhetorik- und Sprechtrainerinnen, Sprecherzieherinnen (univ.);				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Ob in Präsentationen oder im Gespräch: Der Ton macht die Musik. Die Stimme ist unser wichtigstes Kommunikations- und Ausdrucksinstrument, denn wie wir etwas sagen, entscheidet darüber, was ankommt. Die Studierenden lernen, Ihre eigene Sprechweise zu verbessern und bei Präsentationen, in Statements oder in Gesprächen mit mehr stimmlicher Präsenz und Souveränität aufzutreten.				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Wirkung und Beurteilungskriterien der Sprechstimme</p> <p>Die eigene Stimme einschätzen und wahrnehmen</p> <p>Mit der richtigen Sprechtechnik zu einem überzeugenden Ton:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperhaltung und Körpersprache als Unterstützung der Stimme</li> <li>• Richtig und ökonomisch atmen</li> <li>• nachdrücklich sprechen mit Hilfe der Atmung</li> <li>• Erarbeiten der richtigen Sprechstimmelage</li> <li>• Präzise und verständlich artikulieren</li> <li>• Lebendig sprechen: Tempo, Pausen, Lautstärke, Betonung, Modulation</li> </ul> <p>Überzeugend und pointiert sprechen in Situationen des Hochschulalltags (z.B. Präsentationen und Gesprächen)</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Praxisorientierter Unterricht. Atem-, Stimm- und Sprechübungen, Textübungen sowie Übungen zum freien und vorbereiteten Sprechen. Bei Bedarf videogestütztes Feedback.				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine;				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	aktive Teilnahme an allen Modulen (100% Anwesenheitspflicht); abschließende Redeübung				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Flipchart, Pinnwand, CD-Player, Aufnahmegerät.				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG74</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Rhetorik für den Berufsalltag</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dipl. Sozialpädagogin (FH) Johanna Pinkl				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	(2)				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Die Studierenden sind in der Lage, eine Rede, Präsentation qualitativ ansprechend vorzubereiten und diese zielgruppenorientiert zu präsentieren. Sie kennen verschiedene Methoden der Visualisierung und setzen diese situationsabhängig richtig ein.				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau einer Präsentation und Vorbereitung</li> <li>• Kommunikationstheorie</li> <li>• Sprache und Sprechweise</li> <li>• Stimme und Artikulation</li> <li>• Körpersprache</li> <li>• Umgang mit Nervosität</li> <li>• Argumentation</li> <li>• Moderation</li> <li>• Visualisationstechniken und deren Einsatz</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Referate und Videopräsentation				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Flipchart, Whiteboard, Pinwand				
<b>Literatur</b>	Wird in Moodle eingestellt				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG75</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Management als Beruf</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Mark Achilles M.A.				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Management gehört zu den grundlegenden Fähigkeiten des Menschen, um vor den beruflichen und gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bestehen zu können. Wer gelernt hat, sich selbst und sein privates und berufliches Umfeld zu managen, der kann Ziele ressourcenorientiert umsetzen, dem eröffnet sich ein breiteres Spektrum an Handlungsalternativen und der kann Potentiale besser erschließen und ausschöpfen. Management ist der Beruf der Resultatorientierung und kann erlernt werden. In der Veranstaltung wird das Management auf der System- und Einrichtungsebene (St. Galler Management-Modell), Management als Beruf auf der Handlungsebene (Fredmund Malik) und das Selbstmanagement der eigenen Person (Zeit- und Ressourcenmanagement) thematisiert und reflektiert. Dabei werden Ansatz und Nutzen der vorgestellten Konzepte mit dem Ziel der Profilbildung eines eigenen praktischen Managementverständnisses kritisch hinterfragt.</p> <p>Die Veranstaltung lebt von der Interdisziplinarität und dem gemeinsamen Austausch von Studierenden aus der Sozialen Arbeit, der Ingenieurs- und der Wirtschaftswissenschaften und dient dadurch als Reflexion des eigenen Verständnisses von Management und Leitung.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Managen heißt wirksam handeln: Management als Beruf</li> <li>• Managen heißt Komplexität reduzieren: Das St. Galler Managementmodell</li> <li>• Managen kann erlernt werden: Aufgaben und Grundhaltungen des Managementberufs nach Fredmund Malik</li> <li>• Aller Anfang: Selbstmanagement und Zeitmanagement</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht mit Übungen, Textdiskussion, Groß- und Kleingruppenarbeit				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer				
<b>Literatur</b>	<p>Malik, Fredmund: Führen – Leisten – Leben. Wirksames Management für eine neue Zeit, Frankfurt - New York 2014.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG100</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Studentische Gruppen leiten und moderieren – für Tutor_innen und studentische AG-Leitungen</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Barbara Thiessen.				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Die Studierenden können in diesem Seminar Grundlagen der Arbeit mit Gruppen lernen und sind in der Lage eine Gruppe anzuleiten und zu moderieren. Die Studierenden sind besonders sensibilisiert für die Situation und die Bedarfe von Studienanfänger_innen, können hierauf adäquat beratend und unterstützend reagieren und vermitteln Sicherheit und Orientierung. Sie verfügen über ausreichendes Fakten- und Organisationswissen, um insbesondere Erstsemesterstudierende in Tutorien zu begleiten, anzuleiten und deren eigenständige Arbeitsprozesse zu moderieren. Die Studierenden können ihr eigenes Leitungshandeln reflektieren und ggf. ändern.				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung der eigenen Leitungsrolle</li> <li>• Überblick über Gruppendynamik, Kommunikationsmodelle</li> <li>• Umgang mit Konflikten in Gruppen</li> <li>• Methoden der Gesprächsführung (aktives Zuhören, fragen, spiegeln)</li> <li>• Reflexion der Situation des Studienbeginns</li> <li>• Unterstützung von Studierenden im Umgang mit wissenschaftlichem Arbeiten</li> <li>• Unterstützung von Studierenden im Umgang mit Selbstlernzeit</li> <li>• Reflexion der eigenen Tutorentätigkeit oder Tätigkeit im Rahmen der Leitung studentischer Arbeitsgruppen</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht, praktische Übungen mit erlebten Situationen aus der eigenen Gruppenleitungserfahrung, Gruppenarbeiten				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Einbringen von eigenen Fallbeispielen				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Moderationsmaterial				
<b>Literatur</b>	<p>Edding, Cornelia; Kraus, Wolfgang (Hg.) (2006): Ist der Gruppe noch zu helfen? Gruppendynamik und Individualisierung, Opladen: Budrich</p> <p>König, Oliver; Schattenhofer, Karl (2010): Einführung in die Gruppendynamik, Heidelberg: Carl Auer</p> <p>Kröpke, Heike (2015). Tutoren erfolgreich im Einsatz, Opladen: Budrich</p> <p>Langmaack, Barbara / Braune-Krickau, Michael (2010): Wie die Gruppe</p>				

<p>laufen lernt. Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. 8. Auflage. Beltz-Verlag, Weinheim.</p> <p>Riemann, Fritz (1990). Grundformen der Angst. München: Ernst-Reinhardt-Verlag.</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann (1981). Schulz von Thun: Miteinander reden 1, Störungen und Klärungen, Reinbek: Rowohlt</p> <p>Schulz von Thun, Friedemann (1989). Miteinander reden 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Rowohlt-Verlag, Hamburg.</p> <p>Watzlawik, Paul / Beavin, Janet / Jackson, Don (1969). Menschliche Kommunikation. Hans Huber Verlag, Bern.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modulnummer</b>	<b>SG101</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	Studierende als Berater für neues Lernen				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Johannes Busse				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Erwerb und reflektierte Ausübung der personalen Kompetenz gemäß Deutschem Qualifikationsrahmen DQR, Niveau 6 (Bachelor): "Die fachliche Entwicklung anderer anleiten".				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Nicht alle Studierenden haben schon in der Schule gelernt, sich ihr Studium gut zu organisieren oder sich komplexen Stoff selbst anzueignen. Vor allem bei innovativen digitalen Lernarrangements und den damit verbundenen neuen Lehr- und Lernformen ist die erforderliche Fähigkeit zu selbstgesteuertem Lernen in eigener Verantwortung oft noch nicht ausreichend entwickelt.</p> <p>In unserer Veranstaltung bauen Studierende (idealerweise aus den ersten vier Semestern) ihre pädagogisch-didaktischen Kompetenz aus, um als "Berater für neues Lernen" andere Studierende in ihrem Übergang Schule-Hochschule Hilfe zur Selbsthilfe zu anbieten, um so Selbstverantwortung und Autonomie zu entwickeln. Wichtig ist uns die Rolle als Lernunterstützer: Statt zu dozieren, orientieren sich Berater für neues Lernen hauptsächlich am Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“.</p> <p>Zwar keine formale Teilnahmevoraussetzung, aber dringend erwünscht ist eine parallele Tätigkeit als Tutor im jeweiligen Studienfach (denn wie sollte man sonst die eigene Arbeit reflektieren und diskutieren können?); hierfür wiederum sind erforderlich bestandene Prüfungen für die jeweiligen Kernfächer des ersten Studienjahres, alternativ ein berufsqualifizierender Abschluss im jeweiligen Studienfach (z.B. Fachinformatiker).</p> <p>Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen unter <a href="http://www.jbusse.de/studbene/">http://www.jbusse.de/studbene/</a></p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Kurzvorträge plus Diskussion; Praxisreflexion durch moderierte Diskussion				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation, Reflexionsberichte				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer				
<b>Literatur</b>	Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG105</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Erstellung von Ökobilanzen – Wie viel Ressourcen stecken in und Emissionen entstehen aus Produkten und Dienstleistungen?</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. rer. nat. Diana Hehenberger-Risse				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Wie viele Ressourcen stecken in unseren Produkten/Prozessen? Wie viele Emissionen entstehen hierbei? Die Studierenden erarbeiten und erlernen die Herangehensweise an und Durchführung von Nachhaltigkeitsbewertungen mittels Lebenszyklusanalysen (LCA/Ökobilanzierung) mit Hilfe verschiedener Softwareanwendungen anhand verschiedener Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung CO<sub>2</sub>-Bilanz gemäß Biomassenachhaltigkeitsverordnung am Beispiel Rapsöl</li> <li>• Erlernung und Anwendung von GEMIS (Globales Emissions-Modell Integrierter Systeme) anhand verschiedener Beispiele unter dem Aspekt begrenzter Ressourcen und Lebensgrundlagen sowie Klimavorgaben</li> <li>• Erstellung Bilanzierung für Energie-/Ressourceneinsatz und Emissionen (z. B. Schadstoffausstoß) von Produkten/ Dienstleistungen</li> </ul> <p>Am Ende der Veranstaltung kennen die Studierenden die Nachhaltigkeitsprinzipien (1) Sie erlernen die Erstellung von CO<sub>2</sub>- und Ökobilanzen (Lebenszyklusanalysen) (2) und entwickeln daraus Ansätze zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie zum Klimaschutz (3).</p> <p>Schwerpunkt dieser interdisziplinären Veranstaltung ist die Entwicklung und Durchführung verschiedener Nachhaltigkeitsanalysen aus verschiedenen fachlichen Blickwinkeln: Betriebswirtschaft, Soziales, Ökologie und Technik.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Ökobilanzen umfassen alle relevanten physikalisch-chemischen Aktivitäten, die mit der Bereitstellung einer Dienstleistung bzw. eines Produkts verbunden sind, wobei alle relevanten Transporte sowie die Material- und Hilfsproduktherstellung berücksichtigt werden.</p> <p>Die Studierenden erarbeiten und erlernen die Erstellung von CO<sub>2</sub>- und Ökobilanzen (Lebenszyklusanalysen) zur Nachhaltigkeitsbewertung unter dem Aspekt begrenzter Ressourcen und Lebensgrundlagen sowie Klimavorgaben.</p> <p>Die Inhalte lassen sich wie folgt zusammenfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeitsgrundsätze/-prinzipien</li> <li>• Erstellung CO<sub>2</sub>-Bilanz / Treibhausgasbilanz</li> <li>• Ökobilanzierung/ Lebenszyklusanalyse anhand von Beispielen</li> <li>• Diskussion und Interpretation der Ergebnisse</li> </ul> <p>Als Werkzeuge zur Bewertung aktueller und zukünftige Produkte und Systeme</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Projektarbeit				



<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation der erstellten Beispielberechnungen
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer, Internet, Softwareanwendungen zur Berechnung der Beispiele
<b>Literatur</b>	<p>Agentur für erneuerbare Energien e. V. (13. September 2012). Deutschlands Informationsportal für erneuerbare Energien. Von Wie funktioniert eine Biogasanlage?: <a href="http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Technische_Skizze_-_Biogasanlage08.jpg">www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Technische_Skizze_-_Biogasanlage08.jpg</a> abgerufen</p> <p>Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.. Ausgewählte Effizienzindikatoren zur Energiebilanz Deutschland, Daten für die Jahre 1990-2010. Abgerufen am 17. Juni 2013 von <a href="http://www.ag-energiebilanzen.de/component/download.php?filedata=1321260350.pdf&amp;filename=EEFA_AGEB_Effizienzindikatoren_zur_Energiebil.pdf&amp;mimetype=application/pdf">www.ag-energiebilanzen.de/component/download.php?filedata=1321260350.pdf&amp;filename=EEFA_AGEB_Effizienzindikatoren_zur_Energiebil.pdf&amp;mimetype=application/pdf</a></p> <p>Aachener Stiftung Kathy Beys. Lexikon der Nachhaltigkeit: <a href="http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1_3_a_drei_saeulen_modell_1531.htm">http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/1_3_a_drei_saeulen_modell_1531.htm</a></p> <p>Benjamin Tobias Peylo, C. f. (2008). Ertrags/Risikooptimierung von Nachhaltigkeitsfonds Eine konzeptionelle und empirische Untersuchung. Lüneburg: Centre for Sustainability Management (CSM) e.V.</p> <p>Bundesregierung. (2008). Fortschrittsbericht 2008 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie für ein nachhaltiges Deutschland. Abgerufen am 17. Juni 2013 von <a href="http://www.bundesregierung.de/Content/DE_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2008-11-17-fortschrittsbericht-2008.pdf?__blob=publicationFile">www.bundesregierung.de/Content/DE_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2008-11-17-fortschrittsbericht-2008.pdf?__blob=publicationFile</a></p> <p>Dietrichs, B., Fritzsche, A., &amp; Ismaier, F. (2000). Nachhaltigkeitsindikatoren für eine ausgewogene Entwicklung von Gemeinden, Kreisen, Städten und Regionen. Studien zur Raumplanung, 3. München.</p> <p>DIW Berlin, D. J.-S. (2010) Vergleich der Bundesländer: Best Practice für den Ausbau Erneuerbarer Energien, Indikatoren und Ranking. Berlin: DIW Berlin, ZSW Stuttgart, Agentur für Erneuerbare Energien.</p> <p>Endres, A. (2007). Umweltökonomie (Bd. 3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Energieverbrauch Deutschland. Abgerufen am 17. Juni 2013 von <a href="http://www.google.de/imgres?q=energieverbrauch+deutschland&amp;hl=de&amp;sa=X&amp;biw=1280&amp;bih=864&amp;tbm=isch&amp;prmd=imvns&amp;tbnid=vyJA6UXUX0HkXM:&amp;imgrefurl=http://www.wordmann.com/zahlen.html&amp;docid=B1fyhjbZgmZAbM&amp;imgurl=http://www.wordmann.com/zahlen/energieverbrauch.jpg">http://www.google.de/imgres?q=energieverbrauch+deutschland&amp;hl=de&amp;sa=X&amp;biw=1280&amp;bih=864&amp;tbm=isch&amp;prmd=imvns&amp;tbnid=vyJA6UXUX0HkXM:&amp;imgrefurl=http://www.wordmann.com/zahlen.html&amp;docid=B1fyhjbZgmZAbM&amp;imgurl=http://www.wordmann.com/zahlen/energieverbrauch.jpg</a></p> <p>Hehenberger-Risse, D. D. (2013): Nachhaltigkeitsanalyse – Entwicklung verschiedener Nachhaltigkeitsindikatoren zur umwelttechnischen Analyse und Bewertung von Nahwärmeversorgungsnetzen auf Basis regenerativer Energien im Vergleich zu fossilen Energieträgern: URL: <a href="http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2013/14275/">http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2013/14275/</a> 27.11.2013 - URN: urn:nbn:de:gbv:lue4-opus-142755.</p> <p><b>Internationales Institut für Nachhaltigkeitsanalysen und –strategien. GEMIS Touren &amp; Handbuch. download Version GEMIS 4.9.3. <a href="http://www.iinas.org/gemis-tours-de.html">http://www.iinas.org/gemis-tours-de.html</a>, abgerufen am 4.8.2016</b></p> <p>Lehmann, H. P. (2009). Handlungsempfehlungen für nachhaltige Energieversorgungskonzepte in Kommunen und Regionen. Kongress "100% erneuerbare Energien Regionen". In Umweltbundesamt (Hrsg.). Kassel.</p>

Lehmann, H. P. (2010). rationale Umweltpolitik. Dessau: UBA Umweltbundesamt.

Leuphana Universität Lüneburg. (2011). Forschungsplan des transdisziplinären Forschungsprojekts "Nachhaltige Landwirtschaft". Lüneburg.

Lutzenberger, A. D. (2009). Nachwachsende Rohstoffe zur Substitution von Mineralkraftstoffen. Möglichkeiten und Grenzen. Eine Bewertung der Herstellung von Biokraftstoffen unter nachhaltigen Aspekten. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften.

Marco dos Santos Bernades, S. B.-N. (2002). Grundlagen zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Energiesystemen in Baden- Württemberg. Stuttgart: Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung Universität Stuttgart.

Rat für Nachhaltige Entwicklung, Statistisches Bundesamt Wiesbaden. (Februar 2012). Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2012. Abgerufen am 29. Mai 2013 von <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Indikatorenbericht2012.pdf>

Schaltegger, S., & Burritt, R. &. (2003). An Introduction to Corporate Environmental Management Striving for Sustainability Sheffield Greenleaf.

Schmidt, T. (2012). Lüneburg: Leuphana Universität.

**Schmidt, U. R. (August 2008). Handbuch zu Globales Emissions-Modell Integrierter Systeme (GEMIS 4.5). Darmstadt: Ökoinstitut e. V.**

Spindler, E. A. (18. Juli 2012). Geschichte der Nachhaltigkeit. (A. S. Beys, Hrsg.) Abgerufen am 02. Februar 2012 von Vom Werden und Wirken eines beliebten Begriffes: [www.nachhaltigkeit.info/media/1326279587phpeJPYvC.pdf](http://www.nachhaltigkeit.info/media/1326279587phpeJPYvC.pdf)

SRU, Sachverständigenrat für Umweltfragen. (2008). 35 Jahre Gutachten des Sachverständigenrat für Umweltfragen, Materialien zur Umweltforschung. Berlin: C. H. Hans-Joachim Koch.

Stahlmann, P. V. (2008). Lernziel: Ökonomie der Nachhaltigkeit. Eine anwendungsorientierte Übersicht. München: Oekom-Verlag.

Stefan Majer, G. S. (2008). Biomassenachhaltigkeitsverordnung - Erläuterungspapier zum Entwurf vom 5.12.2007. UFOP.

Umweltbundesamt, F. 1. (Hrsg.). (September 2012). Umwelt-Kernindikatorensystem (KIS). Abgerufen am 30. Mai 2013 von <http://www.umweltbundesamt-daten-zurumwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodent=2726>

Uwe R. Fritsche, W. J. (1999). Methodikfragen bei der Berechnung des Kummulierten Energieaufwands (KEA). Arbeitspapier im Rahmen des UBA-F&E-Vorhabens Nr. 104 01 123: Erarbeitung von Basisdaten zum Energieaufwand und der Umweltbelastung. Berlin: Öko-Institut (Institut für angewandte Ökologie e.V.).

Weizsäcker, E. U. (1996). Faktor Vier Doppelter Wohlstand - halbiertes Naturverbrauch. München: Büchergilde Gutenberg.

<b>Modulnummer</b>	<b>SG107</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Teil eines Teams werden - Gruppenprozesse verstehen und erfolgreich gestalten</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Silvia Dollinger				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Die Studierenden verfügen nach erfolgreicher Lehrveranstaltungsteilnahme über Fachkenntnisse zu den Grundlagen von Gruppendynamiken und Gruppenprozessen aus sozialpsychologischer Perspektive (z.B. Gruppenfeldtypen, Struktur und Prozess der Gruppenbildung, Normen und Rollen in der Gruppe, vergleichende Auseinandersetzung mit Phasenmodellen) und verstehen die Bedeutung personenbezogener sozialer Kompetenzen für die erfolgreiche Arbeit mit und in Gruppen.</p> <p>Diese Grundkenntnisse helfen den Studierenden, Fähigkeiten zu erwerben um Gruppenprozesse zu (er)kennen, systematisch erfassen und adäquat beeinflussen und steuern zu können.</p> <p>Dabei erfordert das Agieren sowie Interagieren innerhalb einer Gruppe eine Reihe an Schlüsselqualifikationen und -kompetenzen, mit denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstreflexiv auseinandersetzen können.</p> <p>Die Studierenden sollen sich der Schlüsselposition der Leitungs- bzw. Führungsperson bewusstwerden und Handlungs- bzw. Interventionsmöglichkeiten auf das modifizierbare Konstrukt Gruppe erarbeiten.</p> <p>Die Studierenden kennen basale Strategien zur konstruktiven Konfliktlösung innerhalb und zwischen Gruppen und können diese anwenden.</p> <p>Gruppendynamische Übungen und Techniken fördern themenbezogen die Selbst-, Sozial- und Reflexionskompetenz der Studierenden.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenfeldtypen (z.B. Gruppe, Team)</li> <li>• Struktur und Prozess der Bildung und Entwicklung von Gruppen</li> <li>• Vergleichende Auseinandersetzung mit Phasenmodellen (z.B. Forming, Storming, Norming, Performing, Re-Performing / Adjourning)</li> <li>• Normen und Rollen in der Gruppe</li> <li>• Wie die Gruppe laufen lernt: Schlüsselkompetenzen für die erfolgreiche Arbeit (in) der Gruppe (v.a. soziale und kommunikative Kompetenzen)</li> <li>• Schlüsselposition Gruppenleitung: Steuerung von Gruppenprozessen und erforderliche Kompetenzen</li> <li>• Konstruktiver Umgang mit Konflikten/Konfliktlösungsstrategien innerhalb und zwischen Gruppen</li> <li>• Praxistransfer: Einblick in gruppendynamische Übungen und Techniken zur Gruppenbildung sowie Beispiele aus der Führungspraxis</li> </ul>				

<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Vortrag (Präsentation) und Handout
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Tafel, Pinnwand, Beamer mit Laptop, Flipchart
<b>Literatur</b>	Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn der Lehrveranstaltung.

<b>Module Number</b>	<b>F120</b>				
<b>Module Name</b>	<b>English for Negotiations</b>				
<b>Module Representative</b>	Bill Field				
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2				
<b>Work Load</b>	60	<b>Presence Time</b>	30	<b>Study Time</b>	30
<b>Module Objectives</b>	<p>After successful completion of this course, students are able to communicate competently in primarily the spoken form at an intermediate level (Language level B1 according to the Common European Framework for Languages). Students acquire a proficiency in English that allows them to successfully participate in a variety of negotiation activities including business and personal settings. The course introduces a variety of the foundation theories of negotiation practices with a heavy emphasis on applied learning. Students participate in a variety of role play, e-based and group negotiation exercises.</p>				
<b>Contents</b>	<p>Review the elements and practices of negotiation theory.</p> <p>Learn the English vocabulary associated with negotiation activities, explore the intercultural differences of attitudes towards negotiations and complete task-based group activities based upon case studies.</p> <p>Introduce vocabulary of negotiations.</p> <p>Determine appropriate use of formal and informal styles and grammatical structures and identify common communication errors in related activities.</p> <p>Review and refresh on adverb and adjective usage.</p> <p>Refresh and strengthen if conditionals, introduce if alternatives. Review vocabulary of suggestions, offers and counterproposals. Practise vocabulary of opposites.</p> <p>Practise ability in sentence and paragraph composition.</p> <p>Introduce personal negotiation techniques to:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• conduct and conclude a brief negotiation</li> <li>• participate in group negotiation activities in business settings</li> <li>• identify and summarise agreements.</li> </ul> <p>Students participate in pair and group negotiations, based on an assignment or case study during Saturday blocks.</p> <p>Review and practice listening skills in a business context</p> <p>Review and practice reading skills in a business context</p>				
<b>Lessons Type</b>	<p>Seminar instruction, exercises, group and pair work, online work required. The course may be offered as blended learning (Moodle) in the future. This is a block course that comprises 8 regular classes with 2 Saturdays (approximately 5 hours/day).</p>				
<b>Qualification needed</b>	Entrance exam, evidence of HS B1 level, or completion of UNlcert I				

<b>Exam Type</b>	Final exam (100%)
<b>Language</b>	English
<b>Media</b>	Beamer, visualizer, textbook, Internet, and audio/audio-video materials as appropriate
<b>Literature</b>	Diverse instructional materials as developed by instructor Use of audio, video and online materials.

#### 4. Kreative Kompetenz und Engagement

<b>Modulnummer</b>	<b>SG10</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>HSG-Chor</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Alfons Hämmerl				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen von chorischer Stimmbildung einige Grundaspekte eines guten Stimmsitzes, einer gesunden Atemtechnik und deutlicher Artikulation.</p> <p>Die Studierenden sollen ihre Stimme im Chorsatz sicher beherrschen und in der Lage sein, diese vor Publikum im Chorverband fehlerlos und mit tragender Stimme mitzusingen.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Mehrstimmige Chorsätze unterschiedlichster Stilrichtungen und Epochen passend zu den Veranstaltungen, bei denen der Chor im Lauf des Semesters auftritt, bzw. die er mitgestaltet. (HSG-Gottesdienste, Adventfeier, Lange Nacht u.a.)</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Projekt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<p>Keine; Vorkenntnisse in Gesang erwünscht.</p> <p>Zu Beginn des Kurses findet pro Kandidat/-in ein kurzes Vorsingen zum Einschätzen der gesanglichen Vorkenntnisse statt. Die Teilnahme am Vorsingen ist verbindlich.</p> <p>Damit der Chor sinnvoll durchgeführt werden kann, muss eine gewisse Mindestteilnehmerzahl erreicht werden. Sollte diese nicht erreicht werden, muss der Kurs abgesagt werden.</p>				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	<p>Anwesenheitspflicht bei den Proben und Teilnahme an allen Auftritten des Chores im Semester;</p> <p>Benötigt der Kandidat eine Note, wird eine individuelle Prüfung (gemeinsame Erarbeitung einer musikalischen Interpretation) vereinbart.</p>				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Keine				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG11</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Experimentelle Filmproduktion</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Andreas Panitz				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Studierende können ihre eigenen kreativ-musischen Gestaltungskompetenzen ausprobieren und sich neue aneignen.				
<b>Inhalte des Moduls</b>	An mehreren Blockterminen sollen Idee und Konzept für einen gemeinsamen Kurzfilm entwickelt, und dieser dann realisiert werden. Aus dem konkreten Vorhaben ergeben sich die praktischen Aufgaben, die in Kleingruppen bzw. Zweierteams – miteinander vernetzt – umgesetzt werden sollen: z.B. Storyboard, Film- bzw. Musikaufnahmen, Schnitt und Präsentation. Die betreuenden Dozenten vermitteln Ihnen Wissen bzw. Methoden in den unterschiedlichen Medien.				
<b>Lehrform(en)</b>	Projekt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Für diesen Kurs sind keine künstlerischen oder technischen Vorkenntnisse erforderlich – im Zentrum stehen Lust und Kreativität.				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Entwicklung und Präsentation eines in Gruppenarbeit erstellten Kurzfilms; Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Audio, Video, Online				
<b>Literatur</b>	o. A.				



<b>Modulnummer</b>	<b>SG57</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Entrepreneurial Design</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Harald Wagner, Dipl.-Betriebswirt, MBA				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblick in die Themen, Methoden und Denkweisen allgemeinwissenschaftlicher Fachgebiete</li> <li>• Einblick in die Methoden und Denkweisen von realen Geschäftsplanungsprozessen</li> <li>• Ausbau von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Präsentationstechnik usw.</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Im Modul „Entrepreneurial Design“ werden wir gemeinsam den Weg von der Ideenfindung bis zum durchdachten Geschäftskonzept durchlaufen. Mit Hilfe des Business Canvas Modells und verschiedener Kreativitätstechniken werden – ausgehend von realen Problemlösungen – Geschäftskonzepte im Design Thinking Prozess in Gruppenarbeit entwickelt. Beginnend in einem „kreativen Chaos“ endet das Modul mit einer Kurzpräsentation der Geschäftsidee, evtl. kleineren Prototypen, Mustern, Designstudien und vielleicht sogar ersten „Gehversuchen“. Wir tauchen ein in folgende Themenbereiche: Design Thinking, Rapid Prototyping, Business Models, Business Planning, Lean Startup Management und versuchen durch fakultätsübergreifende Teams eine spätere Umsetzungswahrscheinlichkeit zu steigern.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Projekt				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine <b>Bitte privates Notebook oder Tablet mitbringen!</b>				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Präsentation des Geschäftskonzeptes mit aktivem Teil je Gruppenmitglied, Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG77</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Unternehmensgründungsplanspiel – Management-Cup Bayern</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Fritz Pörnbacher				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Die Studierenden kennen die wesentlichen Problemstellungen der Unternehmensführung. Sie sind in der Lage, einen Businessplan zu erstellen, wesentliche betriebswirtschaftliche Instrumente zur Unternehmensführung (Kostenrechnung, Bilanzierung, Gewinn- und Verlustrechnung) in vereinfachter Form einzusetzen und zu interpretieren.				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Businessplanerstellung in Theorie und Praxis</li> <li>• Wesentliche Aspekte des Rechnungswesens</li> <li>• Wirtschaftssimulation über mehrere Perioden</li> <li>• Präsentation des Unternehmens</li> </ul>				
<b>Lehrform(en)</b>	Projekt / Planspiel				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine; Vorkenntnisse in BWL hilfreich; <b>Bitte Notebooks mitnehmen! Pro Team ist mindestens ein Notebook erforderlich.</b>				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Business Plan, Gruppenarbeit, Endpräsentation, 100% Anwesenheit				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Tafel, Overhead, Beamer, Flipchart				
<b>Literatur</b>	o. A.				

<b>Modulnummer</b>	<b>SG 78</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Projektmanagement – Theorie und Praxis am Beispiel Studentischer Motorsport</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Carsten Röh				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	10	<b>Selbstlernzeit</b>	50 im Renn-team
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende lernen die Grundlagen des Projektmanagements für den Aufbau von automobilen Prototypen</li> <li>• Studierende kennen wesentliche Phasen der automobilen Produktentstehung</li> <li>• Studierende lernen die Grundlagen der Teamstrukturierung und –führung insbes. Motivationsansätze im Rahmen der Projektarbeit</li> <li>• Studierende können Aspekte des Projektmanagements, der automobilen Produktentstehung und der im Rahmen der eigenen Mitarbeit im Rennteam LA eRacing anwenden</li> <li>• Studierende bekommen Einblicke in Ziele, Historie und aktuelle Entwicklungen des Motorsports; Rolle des Rennsports für die Automobilbranche; Fragen der Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit</li> <li>• Studierende bekommen Einblicke in die technischen und kaufmännischen Grundlagen der Elektromobilität und lernen deren Potentiale einzuschätzen</li> <li>• Studierende bekommen Einblicke in das Reglement der VDI-Rennserie Formula Student mit Fokus auf elektrisch angetriebene Fahrzeuge</li> <li>• Studierende lernen die Grundlagen der Werbung und der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Sponsorings und Fundraisings im Kontext Formula Student</li> <li>• Studierende sind in der Lage, bestimmte Aufgaben im Rennteam zielgerichtet zu übernehmen</li> <li>• Studierende können vereinsrechtliche Tatbestände auf das Rennteam LA eRacing anwenden</li> <li>• Studierende entwickeln und beherrschen Instrumentarien und Ansätze, um Mittel und Bauteile von Sponsoren einzuwerben</li> <li>• Studierende beherrschen in Grundzügen die Instrumentarien der Kommunikationsaktivitäten des Rennteams</li> <li>• Studierenden können Arbeitsergebnisse rhetorisch versiert und überzeugend vortragen</li> </ul>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<p>Das Modul Projektmanagement – Theorie und Praxis am Bsp. Studentischer Motorsport baut auf dem Grundlagen-Modul Studentischer Motorsport auf und ermöglicht konkretes Tun der Studierenden im Rahmen von LAeRacing, bspw. die Übernahme von Leitungsfunktionen oder Spezialaufgaben im technischen oder kaufmännischen Bereich im Rennteam selbst. Durch eine seminaristische Einführung in das Thema Projektmanagement erhalten die Teilnehmer einen methodischen Einblick in das Projektvorgehen und die Projektorganisation, der es Ihnen ermöglicht, Projekte selber zu organisieren und zielgerichtet eigene Beiträge einzubringen.</p>				

<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Kick-off mit Fokus Einführung in das Projektmanagement zum Aufbau automobiler Prototypen; konkrete Aktivitäten im Rennteam unter Anleitung durch Verantwortliche des Rennteams LA eRacing.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine; niedrige Semesterzahl wünschenswert für das Seminar.; Anwesenheitspflicht bei Kick-off / Blockveranstaltung Projektmanagement sowie Abschlußpräsentation
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Anwesenheitspflicht bei Kick-off / Blockveranstaltung Projektmanagement sowie Erstellung u. Kurzvortrag Abschlußpräsentation  In Einzelleistung wird eine konkrete Projektleistung durch Mitarbeit im Rennteam erbracht.
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Beamer
<b>Literatur</b>	o. A.

## 5. Interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz

<b>Modulnummer</b>	<b>SG02</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Interkulturelle Kommunikation</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Angelika Härlin				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul wissen die Studierenden, welche persönlichen Fähigkeiten erforderlich sind, um interkulturelle Kompetenz zu erlangen und können erfolgreich interkulturell kommunizieren.				
<b>Inhalte des Moduls</b>	Was ist Kultur? Wie beeinflusst die jeweils eigene kulturelle Brille das eigene Denken und Handeln in der Kommunikation mit Menschen anderer Ethnie? Was sind Stereotype und wie können sie positiv eingesetzt werden? Anhand vieler Beispiele aus Theorie und Praxis werden Wege zu interkultureller Kompetenz aufgezeigt.				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Referat und Studienarbeit; Anwesenheitspflicht				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				
<b>Medien</b>	Beamer, Internet				
<b>Literatur</b>	<p>Barmeyer, Christoph (2000), Interkulturelles Management und Lernstile, Frankfurt/Main.</p> <p>Bohnacker, Elke (2011), Kommunikationsstandards für den deutsch-europäischen Wirtschaftskontakt, Aachen.</p> <p>Bolten, Jürgen (2007), Interkulturelle Kompetenz, Erfurt.</p> <p>Bolten, Jürgen / Ehrhardt, Claus (Hrsg.) (2003), Interkulturelle Kommunikation, Sternenfels.</p> <p>Dülfer, Eberhard (2003), Internationales Management in unterschiedlichen Kulturbereichen, München.</p> <p>Hansen, Klaus-Peter (2006), Kultur und Kulturwissenschaften, Tübingen, Basel.</p> <p>Hofstede, Geert (2006), Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, München.</p> <p>Lüsebrink, Hans-Jürgen (2005), Interkulturelle Kommunikation, Stuttgart.</p> <p>Müller, Stefan / Gelbrich, Katja (2004), Interkulturelles Marketing, München.</p>				

	<p>Müller-Pelzer, Werner (2012), Interkulturelle Situationen – Verstrickung und Entfaltung, Göttingen.</p> <p>Seebauer, Renate (Hrsg.) (2005), Das Fremde und das Eigene, Wien.</p> <p>Thomas, Alexander (2003), Kulturvergleichende Psychologie, Göttingen.</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Module Number</b>	<b>SG53</b>				
<b>Module Name</b>	<b>Cross Cultural Communication (Focus USA)</b>				
<b>Module Representative</b>	Dr. Stephen Hahn				
<b>Credit Points (ECTS)</b>	2				
<b>Work Load</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Module Objectives</b>	After successful completion of this course, students are able to communicate competently in international teams and business contacts.				
<b>Contents</b>	<p>What is culture?</p> <p>How does our culture rely on our acting and thinking?</p> <p>What are cultural glasses and how to use them?</p> <p>How may stereotypes communication with persons from other ethnicities and how they may turn from negative to positive?</p> <p>What are critical incidents in intercultural communication and how to handle them?</p> <p><b>TOPICS Presentations:</b></p> <p>(After you have registered successfully for the course please choose one topics of the list you find <a href="#">here</a> and mail it to <a href="mailto:sh(at)stephenhan.de">sh(at)stephenhan.de</a>)</p>				
<b>Lessons Type</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Qualification needed</b>	Keine				
<b>Exam Type</b>	Präsentation und Studienarbeit, Anwesenheitspflicht				
<b>Language</b>	Englisch				
<b>Media</b>	Beamer, Internet				
<b>Literature</b>	<p>Bannys, Frank (2012), Interkulturelles Management, Weinheim.</p> <p>Barmeyer, Christoph (2000), Interkulturelles Management und Lernstile, Frankfurt/Main.</p> <p>Barmeyer, Christoph / Mayrhofer, Ulrike (2008), "The contribution of intercultural management to the success of international mergers and acquisitions: An analysis of the EADS group", in: International Business Review 17, 28-38.</p> <p>Barmeyer, Christoph / Davoine, Eric (2006), "International corporate cultures? From helpless global convergence to constructive European divergence", in: Scholz, C. / Zentes, J. (Hrsg.), Strategic Management – New Rules for Old Europe, Wiesbaden, 227-245.</p> <p>Barmeyer, Christoph / Scheffer, Jörg (2011), „Im Auftrag der Kulturvermittlung? Interkulturelle Kompetenz und Fremdeidardarstellungen in den James-Bond-Filmen“, in: interculture journal 2011, Ausgabe 14. (<a href="http://www.interculture-journal.com">www.interculture-journal.com</a>)</p> <p>Barmeyer, Christoph / Davoine, Eric (2011), "Unternehmenskultur und interkulturelle Personalentwicklung in der internationalen Unternehmung", in: Zentes, J. et al. (Hrsg.), Fallstudien zum Internationalen Management, Wiesbaden, 769-786.</p>				

- Barmeyer, Christoph / Davoine, Eric (2011), "Intercultural challenges in the transfer of codes of conduct from the USA to Europe, in: Primecz, H./Romani, L./Sackmann, S. (Hg.): Cross-Cultural Management in Practice. Culture and Negotiated Meanings. Cheltenham, Edward Elgar, S. 53-63.
- Bohnaker, Elke (2011), Kommunikationsstandards für den deutsch-europäischen Wirtschaftskontakt, Aachen.
- Bolten, Jürgen (2007), Interkulturelle Kompetenz, Erfurt.
- Bolten, Jürgen / Ehrhardt, Claus (Hrsg.) (2003), Interkulturelle Kommunikation, Sternenfels.
- Deal, T.E. / Kennedy, A. (1983), Corporate Cultures – The Rites and Rituals of Corporate Life. Mass.
- Deardorff, Darla K. (2009), The Sage Handbook of Intercultural Competence.
- Dülfer, Eberhard (2011), International management in diverse cultural areas.
- Große, Ernst Ulrich / Lüger Heinz-Helmut (1989), Frankreich verstehen, Darmstadt.
- Hahn, Stephen (2000), Werbediskurs im interkulturellen Kontext. Semiotische Strategien bei der Adaption deutscher und französischer Printanzeigen.
- Hansen, Klaus-Peter (2006), Kultur und Kulturwissenschaften, Tübingen, Basel.
- Hinderer, Henning (2012), „Complexities of Intercultural Engineering across Organizations“, in: *interculture journal* 11/18, 47-57.
- Hollensen, Svend (2014), Global Marketing.
- Hofstede, Geert (2011), Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management.
- Hofstede, Geert (2010), Cultures and organizations, München.
- Knapp, K. / Enninger, W. / Knapp-Potthoff, A. (Hrsg.) (1987), Analyzing intercultural communication, Berlin.
- Lüsebrink, Hans-Jürgen (2005), Interkulturelle Kommunikation, Stuttgart.
- Mahadevan, Jasmin / Klinke, Christian (2012), "Failure and success stories in Intercultural Project Management", in: *interculture journal* 11/18, 59-73.
- Maletzke, Gerhard (1996), Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen, Opladen.
- Müller, Stefan / Gelbrich, Katja (2004), Interkulturelles Marketing, München.
- Noack, Sascha (2007), Interkulturelles Webdesign: Andere Länder, andere Sitten.
- Picht, Robert et al. (Hrsg.) (1997), Fremde Freunde, München.
- Reutner, Ursula (2012), "Von der digitalen zur interkulturellen Revolution?" In: Reutner, Ursula: Von der digitalen zur interkulturellen Revolution. Baden-Baden: Nomos, 9-31.
- Reutner, Ursula (2012), "Kulturspezifische Ästhetik im Internet. Typografie und Bildlichkeit im deutsch-französischen Vergleich". In: Reutner, Ursula: Von der digitalen zur interkulturellen Revolution. Baden-Baden: Nomos, 235-263 (zusammen mit Sebastian Schubach).
- Rudwall, Petter et al. (2012), Different market, different practice?: How companies use Social Media in the USA, Japan and Germany.
- Schmidt, Christopher M. / Dimants, Ainars / Lehtonen, Jaako / Nielsen, Martin (Hrsg.) (2013), Kulturspezifisch in der europäischen Wirtschaftskommunikation, Wiesbaden.
- Scholz, C. / Zentes, J. (Hrsg.) (2006), Strategic Management – New Rules



	<p>for Old Europe, Wiesbaden.</p> <p>Scholz, Christian / Stein, Volker (2013), Interkulturelle Wettbewerbsstrategien, Göttingen.</p> <p>Seebauer, Renate (Hrsg.) (2005), Das Fremde und das Eigene, Wien.</p> <p>Strähle, Jochen (Hrsg.) (2003), Cultural Due Diligence.</p> <p>Thomas, Alexander (2003), Kulturvergleichende Psychologie, Göttingen.</p> <p>Thomas, Alexander (2011), Interkulturelle Handlungskompetenz, Wiesbaden.</p> <p>Usunier, Jean-Claude / Lee, Juli Anne (2013), Marketing Across Cultures.</p>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modulnummer</b>	<b>SG104</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Interkulturelle Kompetenz in Flüchtlingsfragen</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Dr. Susann Gundermann-Link				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul haben die Studierenden interkulturelle Kompetenz erlangt, die es ihnen ermöglicht, besser mit Flüchtlingen zu kommunizieren. Außerdem haben sie ihr Wissen über fremde Kulturen bereichert, was zum gegenseitigen Verständnis beiträgt und es ihnen erleichtert, in der Flüchtlingsfrage konkret Stellung zu beziehen und gegebenenfalls helfend tätig zu werden.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bedeutet Kultur?</li> <li>• Wie unterscheidet sich unser Sozial- und Bildungssystem von dem anderer Länder?</li> <li>• Wie beeinflusst unsere kulturelle Brille das eigene Denken und Handeln in der Kommunikation mit Flüchtlingen?</li> <li>• Wie können wir uns mit den Menschen anderer Herkunftsländer und Kulturen besser verstehen?</li> <li>• Welche Auswirkung hat Flucht, Migration und Ausgrenzung auf Menschen?</li> <li>• Was sind Stereotype und wie können sie positiv eingesetzt werden?</li> </ul> <p>Die Inhalte dieses Moduls geben Antworten auf diese Fragen und anhand vieler Beispiele aus Theorie und Praxis werden Wege zu interkultureller Kompetenz aufgezeigt, die unser Agieren in der Flüchtlingsfrage verändern können.</p>				
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht / Übungen				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine				
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Referat und Studienarbeit; Anwesenheit				
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch				

<b>Medien</b>	Beamer, Internet
<b>Literatur</b>	<p>Becker, Rolf (2011), Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland.</p> <p>Bohnacker, Elke (2011), Kommunikationsstandards für den deutsch-europäischen Wirtschaftskontakt, Aachen.</p> <p>Bolten, Jürgen (2007), Interkulturelle Kompetenz, Erfurt.</p> <p>Bolten, Jürgen / Ehrhardt, Claus (Hrsg.) (2003), Interkulturelle Kommunikation, Sternenfels.</p> <p>Hansen, Klaus-Peter (2006), Kultur und Kulturwissenschaften, Tübingen, Basel.</p> <p>Hofstede, Geert (2006), Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, München.</p> <p>Lüsebrink, Hans-Jürgen (2005), Interkulturelle Kommunikation, Stuttgart.</p> <p>Müller-Pelzer, Werner (2012), Interkulturelle Situationen – Verstrickung und Entfaltung, Göttingen.</p> <p>Räder, Evelyn/ Schubert Jens (2016) Ausbildung und Arbeit für Flüchtlinge. Frankfurt</p> <p>Sturmberger, Rudolf (2016), Flüchtlinge verstehen. Riva</p> <p>Seebauer, Renate (Hrsg.) (2005), Das Fremde und das Eigene, Wien.</p> <p>Thomas, Alexander (2003), Kulturvergleichende Psychologie, Göttingen.</p>

<b>Modulnummer</b>	<b>SG106</b>				
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Diversity-Kompetenz und Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts?</b>				
<b>Modulverantwortliche(r)</b>	Prof. Dr. Silvia Dollinger				
<b>Credit Points nach ECTS</b>	2				
<b>Arbeitsaufwand</b>	60	<b>Präsenzzeit</b>	30	<b>Selbstlernzeit</b>	30
<b>Qualifikationsziele des Moduls</b>	<p>Die Studierenden verfügen nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul über Grundkenntnisse zum Thema Diversität und Diversity-Management und können dabei auch den Inklusionsanspruch – in einem weiten Verständnis – damit in Beziehung setzen und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verorten.</p> <p>Sie können bezogen auf die Berufspraxis kompetent und sensibel mit Diversitätsfragen umgehen und die Bedeutung bzw. Konsequenzen der kulturellen Vielfalt im gesellschaftlichen und organisationalen Kontext einschätzen.</p> <p>Die Studierenden kennen kulturelle Modelle und wissen, was interkulturelle Kompetenz auszeichnet und welche persönlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten erforderlich sind, um diese zu erwerben; dabei setzen sie sich auch selbstreflexiv mit ihren Einstellungen und Haltungen auseinander.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkennen exemplarisch am Bildungssystem den Zusammenhang zwischen (kultureller) Vielfalt und sozialer Ungerechtigkeit i.S. von Bildungsungerechtigkeit bzw. ebenso dass die Dimension „Ethnizität“ nicht nur von Bildungsbenachteiligung bedroht ist, sondern Organisationen bzw. Systeme selbst auch Ungleichheit (re-)produzieren (z.B. durch institutionelle Diskriminierung) können.</p> <p>Sie sind in der Lage, selbstständig Ideen für Veränderungsmöglichkeiten zu entwickeln, können ihre eigenen Werthaltungen und Handlungsmuster im Umgang mit kultureller Vielfalt reflektiert wahrnehmen und Normierung bzw. Stereotypisierung entgegenwirken.</p> <p>Die Selbst-, Reflexions- und Methodenkompetenz im Umgang mit kultureller Vielfalt soll dabei kontinuierlich durch interkulturelle Übungen und Einblicke in interkulturelle Trainings erweitert und abgerundet werden.</p>				
<b>Inhalte des Moduls</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diversität – Modewort oder Gegebenheit?!</li> <li>• Heterogenität – Intersektionalität - Diversity</li> <li>• Diversität als Ressource und Herausforderung - Managen von und mit Diversity</li> <li>• Diversity-Kompetenz</li> <li>• Dimensionen von Diversität</li> <li>• Zum Verhältnis von Diversity und Inklusion</li> <li>• Im Fokus: Dimension „Ethnizität“ und Interkulturelle Kompetenz</li> <li>• Begriff der Kultur und kulturelle Modelle</li> <li>• Heterogenität und Diskriminierung - Ethnizität und Bildungserfolg: Wie Unterschiede in (Bildungs-)Ungleichheiten verwandelt werden</li> <li>• Institutionelle Diskriminierung</li> <li>• Interkulturelle Kompetenz</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Praxis-Ansätze: Interkulturelle Übungen/Training „Interkulturelle Kompetenz“ (Bildungs-)Organisationen und kulturelle Differenz</li> </ul>
<b>Lehrform(en)</b>	Seminaristischer Unterricht
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	Keine
<b>Prüfungsleistung(en)</b>	Vortrag (Präsentation) und Handout
<b>Veranstaltungssprache</b>	Deutsch
<b>Medien</b>	Tafel, Pinnwand, Beamer mit Laptop, Flipchart
<b>Literatur</b>	Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn der Lehrveranstaltung.